

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,70 M., jährlich 5,00 M. (einschl. Porto).
Einzelhefte 10 Pfg.
Reaktion und Druckerei: Gutenbergstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Vertikale 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Aumerik
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Donnerstag, den 14. April 1898.

XIII. Jahrgang.

Der Sieger von Atbara.



Der Oberbefehlshaber der englisch-egyptischen Sudan-Armee, General Kitchener, dessen Bild wir heute bringen, hat sich durch seinen großen Sieg über das Derwischcorps des Emirs Rahmud Anspruch auf Wertschätzung als hervorragender Truppenführer erworben. Der Vorstoß durch die Steppe und der schneidige Angriff auf die verschanzte Stellung Rahmuds, zu dessen Gelingen die Bravour der englischen Hochlandtruppen und ihrer Offiziere besonders beitrug, können einen Feldzug, der in wenigen Monaten einen mächtigen Theil des früher an die Derwische verlorenen Sudan wieder in Egyptens Ober, was heute fast dasselbe bedeutet, in Englands Hände gebracht hat. General Herbert Kitchener befehligte bereits seit einer Reihe von Jahren, nachdem er aus dem unmittelbaren englischen Dienst, ausgetreten war, als „Sirbar“ (Oberkommandirender) das ägyptische Heer; nach seinem jüngsten Erfolge ist nicht zu bezweifeln, daß er auf diesem Kriegsschauplatz auch fernerhin an leitender Stelle Verwendung finden wird.

Eine Galgenfrist.

* Wiesbaden, 14. April.

Die spanisch-amerikanische Krise, die schon so viele Phasen durchlaufen, hat während der Feiertage, anscheinend im allerletzten Augenblick, eine anscheinende Milde erfährt. Angesichts der ganz unverkennbaren Bemühungen Spaniens, die äußersten Konsequenzen, wenn nur irgend möglich, zu vermeiden, glaubt man, daß, wie immer auch die Voischaft Mac Kinleys lauten mögen, doch eine unmittelbare Kriegsgefahr daraus nicht entstehen werde. Allerdings bleibt es, obwohl Spanien in Folge der bringenden freundschaftlichen Rathschläge der Großmächte sich zu einem großen Entgegenkommen entschlossen und eine der Hauptforderungen Mac Kinleys durch Gewährung des Waffenstillstandes auf Cuba erfüllt hat, immer noch zum Mindesten sehr fraglich, ob den Amerikanern diese unlegbare Nachgiebigkeit Spaniens wirklich erwünscht kommt, ob sie sich also tatsächlich darüber bestimmen lassen werden, nunmehr in weitere Verhandlungen mit den effektiven Endziele der friedlichen Lösung einzutreten, oder ob sie den ganzen Zwischenfall als einen ihnen willkommenen Anlaß betrachten, die Sache noch einen Monat hinzuziehen um ihre Rüstungen zu vervollkommen. Wäre man überzeugt, daß Amerika ein offenes und ehrliches Spiel treibt, sich wirklich also nur aus humanitären Rücksichten für Cuba interessiert, so könnte man ja annehmen, daß die Washingtoner Nachbarn die Probe abwarten, die jetzt zur Regelung der cubanischen Verhältnisse gemacht werden soll. Aber der ganze wunde Punkt in der ganzen Angelegenheit liegt ja eben darin, daß es der Union nach allgemeiner Auffassung gar nicht auf das Schicksal der Antillen-Insel und ihrer Bewohner ankommt, sondern daß die Amerikaner ganz persönliche wirtschaftliche Vortheile aus einer Loslösung Cubas von Spanien erhoffen, daß ihnen also mit einer gütlichen Verständigung zwischen Spanien und Cuba gar nicht gebiet ist.

Man wird mithin auch diesmal nicht allzu optimistisch sein dürfen und ruhig abwarten müssen, wie sich die Angelegenheit weiter entwickelt, und wie speziell die amerikanische Kriegspartei sich zu der neuesten Maßnahme Spaniens stellt. Ein Hauptstein des Anstoßes ist jedenfalls entfernt, und obwohl die Kriegsgefahr dadurch noch keineswegs vollständig gehoben ist, so müßte doch jetzt erst Mac Kinley

wieder neue unerfüllbare Forderungen an Spanien stellen, um dieselbe acut zu machen. Es darf indessen diesbezüglich immer noch angenommen werden, daß es noch besonnene Elemente in Amerika giebt, welche die Regierung davon zurückhalten können, ganz Europa zu brüskiren und den Krieg vom Zaune zu brechen.

Deutschland.

* Berlin, 12. April. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Staatsministers des Innern an die Ober-Präsidenten der Provinzen mit gemischt sprachlicher Bevölkerung vom heutigen Tage. In diesem Erlaß heißt es: In den Provinzen gemischt sprachlicher Bevölkerung und nationaler Gegensätze liegt die Aufgabe der Staats-Regierung, das deutsch-nationale und preussische Bewußtsein in der Bevölkerung zu stärken, auch den Beamten des Staates und der Gemeinden einschließend der Lehrer besondere Pflichten auf. Es liegt ihnen ob, den vaterländischen Geist zu kräftigen und die darauf gerichteten Bestrebungen der deutschen Bevölkerung zu unterstützen. Wenn die Gelegenheit geboten ist, soll auch außerordentlich eine rege Mitwirkung bei allen berechtigten Bestrebungen zur Hebung deutscher Wohlfahrt stattfinden. Das Staatsministerium weist in dieser Richtung vorzugsweise hin auf die Begründung von wirtschaftlichen Genossenschaften, die Bereitstellung deutscher der Bevölkerung zugänglicher Bildungsmittel, die Gründung und Erhaltung patriotischer Vereine, die Schaffung geselliger Vereinigungspunkte, die Unterstützung der in ihrer Existenz und deutschen Nationalität gefährdeten Bevölkerungsklassen und Einzeller, die Förderung von Heilanstalten u. s. w. Dabei ist jedes aggressive Vorgehen gegen die fremdsprachliche Bevölkerung zu vermeiden und den willigen Elementen derselben die Theilnahme überall offen zu halten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ stellt gegenüber den neuerdings verbreiteten Gerüchten von bevorstehenden Veränderungen an der Spitze einzelner preussischer Ministerien, insbesondere derjenigen des Innern und des Cultus offiziell fest, daß ein Wechsel in den leitenden Stellen weder zur Zeit in Frage steht noch für später in's Auge gefaßt ist. Die Gerüchte seien in jeder Beziehung unbegründet.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Madrid telegraphirt: Die Regierung erhielt den Wortlaut der Voischaft Mac Kinley's erst spät in der Nacht. Die Voischaft macht keinen günstigen Eindruck, obwohl der Präsi-

Beim Ex-Kapitän Drenfus auf der Teufels-Insel.

(Schluß.)

Wir traten ein. Das erwähnte kleine Fenster erhellte den Raum nur spärlich. Nachdem ich mich an das Halbdunkel gewöhnt, sah ich, daß die Hütte in zwei Theile getheilt war. Ich befand mich in der „Wachstube“. Von Mobilien war außer einem Tisch und den Stühlen nichts zu entdecken, dagegen lagen an der Erde, nebeneinandergereiht, sechs Matratzen. Ich warf nunmehr einen prüfenden Blick in den zweiten Raum. Im Verhältniß zur „Wachstube“ war dieser „herrschaftlich“ eingerichtet. Ein Schrank, ein Ständer mit Waschkübel, ein Bett, ein Tisch und Stuhl war das Erste, was ich erblickte, in der Ecke bemerkte ich einen eisernen Ofen, von einem menschlichen Wesen entdeckte ich nichts.

Meinen Führern entging meine Musterung nicht. „Er macht jetzt seinen Spaziergang“, sagte der eine.

Nun wurde der Schrank geöffnet und mir das Kochgeschirr und die Vorräthe an Lebensmitteln gezeigt. Neben verschiedenen Conserven waren einige Stücke eingesalzener Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch vorhanden. Daneben mehrere Töpfe mit Fett, Butter und Schmalz. Außerdem fand ich Mehl, Eier und Gewürze vor, so daß sich schon immerhin etwas Vernünftiges kochen ließ.

Ich machte mich gleich ans Werk, schnitt einige Cotelettes vom Hammelfleisch ab, panierte sie und setzte sie

ans Feuer. Dann schmorte ich ein großes Stück Kalbfleisch ab, richtete einen Schweinsmildebraten her und machte von den Fleischüberbleibseln ein würziges Ragout. Schließlich kochte ich etwa drei Pfund Bries auf und fertigte, so gut es mit den etwas dürftigen Zuthaten ging, einen mächtigen Pudding an.

Die Soldaten hatten meinem Werke, das mich etwa zwei Stunden in Anspruch nahm, stillschweigend zugegesehen. So leichtem Kaufes gedachte ich sie aber nicht davon kommen zu lassen. Als ich mit der Kocherei fertig war und ihnen bezüglich des Aufwärmens der Speisen die nöthigen Anweisungen gegeben hatte, begann ich gewaltthamerweise ein Gespräch vom Zaune zu brechen. Zuerst antwortete man mir sehr einsilbig. Schließlich wurden die beiden Rothhosen doch etwas mittheilbarer und ich erfuhr wenigstens, womit sich Drenfus die Zeit vertreibt und wie er verpflegt wird. Ich muß vorweg erwähnen, daß die Franzmänner nie den Namen Drenfus erwähnten, sondern von ihm immer als „er“ sprachen.

„Er hat es durchaus nicht so schlecht“, ließ sich der eine meiner Begleiter vernehmen, „wie man es „draußen“ vermuthet. Er hat vollständige Bewegungsfreiheit, kann hingehen, wo er will — natürlich begleitet ihn immer zwei Mann —, und darf thun, wozu er Lust hat. Zwischen sechs und sieben Uhr des Morgens steht er in der Regel auf, wäscht sich und trinkt eine Tasse Chokolade. Bei guter Witterung pflegt er dann sofort das Haus zu verlassen und einen Spaziergang zu machen, wobei er für gewöhnlich ein Bad nimmt.“

„Fürchten Sie nicht“, wandte ich ein, „daß er Ihnen beim Baden entwischt, oder daß er sich das Leben nehmen könnte?“

„Beides ist ausgeschlossen“, erwiderte der Erzähler, „denn unserer Instruktion gemäß wird ihm beim Baden eine Leine um die Handgelenke gelegt, deren Ende der Wachtthaltende in der Hand behält. Wenn er zurückkehrt, wird ihm das zweite Frühstück gereicht: Butterbrot und Schinken oder Eier und dazu eine Flasche Bier. Er beschäftigt sich dann zwei bis drei Stunden mit Lesen und Schreiben.“

„Was für Bücher hat er und was schreibt er wohl?“

„Nach einigem Zögern wurde mir die Antwort: „Man hat ihm nur einige kriegstechnische Bücher gelassen. Schreiben darf er, was er will. Augenblicklich verfaßt er seine Lebensgeschichte.“

„Ruß er Ihnen zeigen, was er schreibt?“

„Nein, nur Briefe, die er wegsenden will, werden von uns gelesen und an die Kommandantur nach Cayenne gesandt, die so weiter befördert.“

„Im Original?“

„Weiß ich nicht! Ich glaube, sie werden abgeschrieben.“

„Was treibt er sonst noch?“

„Vor vierzehn Tagen hat uns der Commandeur die Erlaubniß erteilt, mit dem Gefangenen Karten spielen zu dürfen. Der Gefangene macht ausgiebigen Gebrauch von dieser Vergünstigung. Nach Tisch — er bekommt um zwei Uhr eine Suppe, einen Braten, und eine Nachtspeise — pflegt er mit zweien von uns Baccarat zu spielen.“

dent die Insurgenten weder als Kriegspartei anerkannt, noch die Unabhängigkeit Cubas sofort proklamieren will. Ueber kurz oder lang gilt der Krieg doch als unvermeidlich. Mac Kinley's Angriffe auf Spanien rufen einen deprimierenden Eindruck hervor. Sagasta sagte, noch niemals habe ein Staatsoberhaupt in einem offiziellen Aktenstücke in einem derartigen Tone zu einer fremden Regierung gesprochen. In der militärischen Partei herrscht große Aufregung.

Ausland.

* **Triest, 12. April.** Vor dem Absteige-Quartier des hier eingetroffenen Bürgermeisters Duerger demonstrieren Nachts mehrere hundert Sozialdemokraten, welche Duerger eine Ragenmusik machten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

* **Paris, 12. April.** In der 3. Sitzung der Justizkammer wurde, wie verschiedene Blätter melden, diesmal lediglich folgender Passus des Accusationsartikels zum Gegenstand der Klage gemacht: „Ein Kriegsgericht wagte es, auf Befehl eines Esterhazy freizusprechen, jeder Wahrheit und Gerechtigkeit ins Gesicht schlagend.“ In dem ersten Prozeß war in dem inkriminierten Passus auch der Satz enthalten: „und die vom ersten Kriegsgericht begangenen Ungeheuerlichkeiten zu bedenken.“

* **Konstantinopel, 12. April.** Der Sultan hat sich wegen der kretischen Frage und wegen der rückständigen Kriegsschadigung abermals direkt an den Kaiser von Rußland gewandt. Rußland bringt neuerdings darauf, daß letztere von der griechischen Entschädigung gezahlt werde.

* **Cettinje, 12. April.** Fürst Nikolaus von Montenegro erhielt vom Kaiser von Rußland 30,000 Repetirgewehre und 30 Millionen Patronen zum Geschenk.

* **Madrid, 12. April.** Falls die Streifenkündigungen sich wiederholen sollten, beabsichtigt die Regierung den Belagerungszustand zu proklamieren. Es herrscht bedenkliche Aufregung, besonders im Heere. Vorläufig durchziehen starke Patrouillen die Stadt.

* **New-York, 12. April.** Die Comitees des Senats und des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten dürften heute einen Beschlusantrag im Sinne der Botschaft Mc Kinley's annehmen, jedoch mit der Bestimmung, daß der Präsident sofort mit Waffengewalt auf Cuba einschreiten soll.

Aus der Umgegend.

B **Widder, 12. April.** Heute Nachmittag wurden durch den Gensdarmen-Wachmeister Münch zwei in der Mälzerei der Herren Gebr. Busch beschäftigte fremde Arbeiter wegen Verdachtes der Falschmälzerei verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis in Hochheim abgeführt. Die beiden Arbeiter hatten sich am ersten Feiertag so roh gegen ihre Herrschaft benommen, daß sie entlassen worden waren. Nach ihrer Entlassung revidierte Frau Busch das Zimmer der Arbeiter und fand in einem Schranke eine Pfanne, geschmolzenes Blei und Glas sowie auch mehrere gefornete Stücke, die mit Zehn- und Fünzigpfennigstücken Ähnlichkeit hatten. Die Pfanne selbst war nicht zu erkennen. Daraufhin wurden die beiden Arbeiter verhaftet. Einer von ihnen gestand ein, daß er eine Gipsform im Bette versteckt habe. Man fand dieselbe dort vor.

[—] **Rambach, 12. April.** Bei dem am 2. Osterfeiertag stattgefundenen Preis-schießen beim Gastwirt H. Meißer haben folgende Herren Preise erhalten: 1. Preis: Wilhelm Wintermayer aus Rambach ein Taschmesser; 2. Preis: Ein Unbekannter eine Flasche Cognac; 3. Preis: der Landbriestträger Reih aus Wiesbaden 50 Cigarren; 4. Preis: Königl. Förster Herr Wingel aus Rambach eine gras-grüne Pfeife. Anfang des Preis-schießens 8 Uhr. Ende Abends 7 Uhr. Das Schießen soll nächstens wiederholt werden.

„Wie hoch spielen Sie?“
Der Franzose lachte hell auf.
„Er hat keinen Sou Geld im Besitz; wozu auch. Und dann, ich glaube, auf der ganzen Insel sind kaum 3 Francs vorhanden.“

„Was macht Ihr Gefangener Abends?“
„Unserer Instruktion gemäß dürfen wir Abends kein Licht baulen. Nur die Wache vor der Thür unterhält ein Holzfeuer. Um sechs Uhr bekommt „er“ sein Abendessen — etwas kalten Braten oder Schinken, dazu eine Flasche Bier — und dann legt er sich zu Bett.“

„Aber schlafen kann er doch nicht?“
„Rein! Die Zeit bis neun oder zehn, wo ihm der Schlaf erst überkommt, ist auch die schlechteste für ihn. Da brütet er für sich hin.“

„Darf er sich nicht mit Ihnen unterhalten?“
„Wir haben gewissenhaften Auftrag, nur ganz gleichgültige Dinge mit ihm zu sprechen.“

„Darf er rauchen?“
„Rein. Das heißt, ich nehme es an, weil ihm kein Tabak geliefert wird.“

„Aber geben Sie ihm nicht öfters von dem Ihrigen?“
Der Soldat schwieg.

„Würden Sie etwas bagegen haben, wenn ich dem armen Menschen ein paar von mein Cigarren hier liege?“

Auch hier schweig mein Begleiter. Ich nahm dies für eine Zustimmung und legte sechs Cigarren auf den Tisch.

Es war nachgerade Zeit geworden, daß ich auf die „Andalusia“ zurückkehrte

— **Mainz, 12. April.** Der Congreß der Schuhmacher Deutschlands wurde gestern im Saale des Turnvereins durch Reimann-Mainz eröffnet. Kette-Hamburg wurde zum ersten und Reimann-Mainz zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Der Congreß ist durch 51 Delegierte besetzt, welche 40 Städte vertreten. Ueber die Lage und Organisation der Schuhmacher Deutschlands sprach in längeren Ausführungen Reichstagsabgeordneter W. Bod-Gotha. Redner bezeichnete die Lage der Schuhmacher im Allgemeinen als eine sehr tiefliegende. Die Löhne seien in ganz Deutschland überall gleich schlecht, sowohl bei den Fabrik- als auch bei den sog. Schöfarbeitern. Der Durchschnittslohn bleibe unter 15 Mark. Mit der Organisation stehe es schlecht, denn von 150,000 Schuhmachern in Deutschland seien nur 15,000 organisiert. Nun sei auch noch die Gründung eines Schuhfabrikantenverbandes eine beschlossene Sache, welchem die Arbeiterschaft gegenüber machtlos sei. Man müsse deshalb die Organisation stärken, einheitliche Lohnsätze und vor Allem den gewerblichen Arbeitsnachweis organisieren. Zur Beseitigung der anarchischen Konkurrenz in der Schuhindustrie forderte der Congreß, daß in ganz Deutschland für gleiche Arbeit der gleiche Lohn gezahlt wird mit einem Vorkaufsschlag für Städte, in denen die Lebensverhältnisse besonders theuer sind. Die Debatte über diese Resolution und die Schilderungen der Verhältnisse in den einzelnen Städten nahmen noch den ganzen Nachmittag in Anspruch. Ueber die Streiks in den Jahren 1896—1898 referierte J. Siebert-Münster. Redner sprach scharf gegen die planlosen Arbeitseinstellungen der letzten Jahre.

— **Hochheim, 10. April.** Bei der gestrigen Wahl eines Beigeordneten wurde der seitige Bürgermeisterstellvertreter Bernhard Balch gewählt.

— **Hochheim, 12. April.** Gestern feierte die hiesige Soldatenkameradschaft, die zur Zeit 221 Mitglieder zählt, im Saale des Kameraden-Dehlo zum „Frankfurter Hof“ sein jährliches Stiftungsfest durch Concert und Ball, der die Festteilnehmer bis zum Morgengrauen beisammen hielt. — Auf Einladung des hiesigen Turnvereins war gestern der Mainzer Turn- und Fechtclub hier eingetroffen. Beide Vereine bereiteten sich in der Wirtschaft zur „Burg Ehrenfels“ einen recht vergnügten Nachmittag. — In der Nacht von Samstag auf den 1. Oherstag wurden in der vom hiesigen Verschönerungsverein in der Richtung nach Weller angepflanzten Lindenallee 43 Bäumchen von ruheloser Hand derart beschädigt, daß man befürchtet, die jungen Bäumchen werden eingehen. Hoffentlich gelingt es, die Uebelthäter zu ermitteln und der verdienten Strafe zu übergeben.

— **Hochheim, 12. April.** Der Versand im Seltengeschäft ist gegenwärtig außerordentlich lebhaft. Allein die Aktiengesellschaft vormals Burgeß u. Co. versendet monatlich etwa 80,000 Flaschen Mouffeur, theilweise an überseeische Plätze. Täglich werden 4 Stück (— 6000 Flaschen) gefüllt und in den geräumigen Kellereien lagern anhaltend zwei Millionen Flaschen jenes köstlichen Rasses, dessen Marke „Grün“ einen Belustigung genießt.

— **Deitrich, 12. April.** Die gestrige Aufführung des Festspiels: „Aegius, der verborgene Edelstein“ von Seiten des hiesigen Männergesangsvereins (Direktion: J. J. Götter) fand den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Besucher. Am 24. April soll eine Wiederholung stattfinden.

— **Weinheim (Bergstraße), 12. April.** Auf der Eisenbahnstrecke Weinheim-Fürth wurde gestern Abend ein mit fünf Personen besetzter Wagen überfahren. Der Landwirt Jordan von Gundersbach wurde getödtet, sein Sohn, Architekt in Worms, schwer verletzt, ebenso zwei weibliche Insassen des Wagens. Von den Pferden wurde eines sofort getödtet. Der Zug erlitt keinen Schaden.

— **Gms, 12. April.** Auf dem bei Welschneudorf belegenen etwa 480 Meter hohen Berggipfel, dem s. g. großen Dieltopf ist man gegenwärtig mit dem Bau eines Aussichtsturmes beschäftigt, der eine wunderbare Fernsicht auf den Westerwald, Taunus und andere Gebirge bietet. Der Thurm soll eine Höhe von 16 Metern erhalten und etwa 8 Meter über die Bäume ragen, daß der Blick ungehindert in die Ferne schweifen kann.

— **Welsbach, 12. April.** Am 1. und 2. Feiertage fand im großen Saale des Curhauses, unter der persönlichen Leitung des Herrn Pfarrers Dr. Jos. Faust und unter Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins, „Sängerkreis“, und mehrerer Jungfrauen die Aufführung des religiösen Schauspiel „Jabiosa“ statt. Sie nahm einen glänzenden Verlauf. Die dekorative Ausstattung der Bühne und die Requisiten zeigten, daß man es hier nicht mit einer einfach ländlichen Theateraufführung zu thun hatte, sondern daß etwas Besonderes geboten wurde. Und in der That war es bewundernswürdig, wie sämtliche Darsteller mit Geschick und Accuratesse ihre Rollen spielten. Hervorragend durch vollendete reine und feilsch bewegte Sprache waren die Partien des Fräulein

„Könnte ich Ihren Gefangenen nicht sehen?“
Der Gefragte zuckte mit den Achseln. „Er geht jetzt wie gesagt, spazieren.“

Ich drückte meinen beiden Begleitern nunmehr die Hand und bat sie, mich wieder an Bord zurückzurudern. Eben waren wir aus der Hütte getreten, als — mein Herz stand fast still — Dreyfus, gefolgt von zwei Soldaten auf uns zukam. Er schien von meiner Anwesenheit unterrichtet zu sein, denn er sah mich mit einem sonderbaren theils stehenden, theils fragenden Blick an, ohne ein Wort zu sprechen. Dreyfus ist mittelgroß, mager und von gelblicher Gesichtsfarbe; seine Augen liegen tief in den Höhlen, seine Gestalt ist zusammengeklumpt und seine Stirn gefurcht. Er trägt eine Soldaten-Uniform ohne Achselklappen. Ohne, daß ich ihn jemals zuvor gesehen, machte er auf mich den Eindruck eines Mannes, der in wenigen Monaten um Jahrzehnte gealtert.

Etwa zwei Minuten standen wir einander gegenüber. Ich werde diese Situation in meinem ganzen Leben nicht vergessen. Dann flüsterte Dreyfus dem einen Soldaten etwas zu, und nachdem dieser zustimmend genickt, trat der arme Gefangene auf mich zu, schüttelte mir kräftig die Hand und sagte mit herzerweichender Miene:

„Grüßen Sie die Welt draußen!“
Noch einmal mit der Hand winkend, trat er in seine Hütte, ein lebendig Begrabener!

Fünf Minuten später befand ich mich wieder an Bord der „Andalusia“.

Barbara Ruth als „Jabiosa“, und des Fräulein Julia Dörhöfer als „Agnes“, ferner die unseres zweiten Lehrers Herrn Simon, als Drontius. Herr J. Caprano als „Torquatus“ präsentierte schon durch seine muskulöse Figur ganz prächtig einen kaiserlichen Leibgardisten. Fräulein Brigitta Koch als „Sura“, sowie Fräulein Elisabeth Müller, Katharina Hochgesand und Margaretha Alendorff als „Sklavinnen“, sowie Apollonia Müller als blindes Christenmädchen, waren trotz ihrer großen Jugend doch frei und ungenirt in ihrem Auftreten und an einzelnen Stellen geradezu reizend. Die in den Pausen aufgeführten lebende Bilder war ebenfalls einzig in ihrer Art. Die Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Sängerkreis“ waren erst und gaben Zeugnis von der Kunstfertigkeit ihres Dirigenten, Herrn Lehrers Ufinger. Da die Aufführung noch einige Male wiederholt werden soll (die beiden ersten waren ausverkauft), so können wir nicht umhin allen Freunden der dramatischen Kunst von hier und Umgegend den Besuch dieser Vorstellungen aufs Angelegteste zu empfehlen.

Vocales.

* **Wiesbaden, 13. April.**

* **Zum Besuch Sr. Majestät.** Der Kaiser wird Donnerstag Nachmittag hier eintreffen. Se. Majestät kommt, wie besonders hervorgehoben wird und worauf das Publikum auch die gebührende Rücksicht nehmen möge, nach Wiesbaden in ganz unoffizieller Weise von dem Bunsche geleitet, hier lediglich einige Tage der Ruhe und Erholung zu pflegen. Aus diesem Grunde ist auch wohl die Anmeldung des Besuches in so kurzer Frist erfolgt und eben deshalb wird von jedem weitergehenden offiziellen Empfange abgesehen werden, wie auch eine umständliche Schmückung der Stadt unterbleibt. Um jedoch der Freude über die außerordentliche Anwesenheit zu Theil wird, einen Ausdruck zu geben, hat die städtische Verwaltung beschlossen, die Wilhelmstraße, die nun einmal die natürliche Fest- und Einzugsstraße ist, mit dem bei solchen Anlässen üblichen Flaggenzschmuck zu versehen und weiterhin den Eingang des Theaters, dessen Besuch wohl die Hauptveranlassung zur Anwesenheit Sr. Majestät sein dürfte, festlich zu schmücken.

* **Im Gefolge Sr. Majestät** werden sich beim Besuche in Wiesbaden befinden: Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, Generaladjutant Generalleutnant v. Pleßsen, die Flügeladjutanten Oberst v. Löwenfeld und Major v. Böhn, sowie der Gesandte Graf Metternich, als Vertreter des Auswärtigen Amtes, ferner Hofrath Walbmänn, Hofrath Scherer und der Hofschiffreut Hofrath Jacobi.

* **Kgl. Schauspiele.** Zu den morgen beginnenden, auf allerhöchsten Befehl stattfindenden vier Vorstellungen sind Bestellungen auf Billets so zahlreich eingegangen, daß dieselben kaum zur Hälfte Berücksichtigung finden können, zumal die meisten die Platzbezeichnung „Rechts“ enthalten. Da es nun wie bei früheren Vorstellungen, die der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrte, auch bei der jetzigen nicht ausgeschlossen erscheint, daß Seine Majestät in der großen königlichen Wiltellogie Platz nimmt, dürfte überhaupt bei Bestellung von Plätzen eine Bezeichnung „Rechts“ oder „Links“ nicht angebracht sein. Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir, daß die gestrige Fassung der Notiz zu Irthümern Veranlassung geben konnte, daß auf Befehl des Kaisers für die Anwesenheit des Monarchen festgesetzte Repertoire. Es wird gegeben: Donnerstag, 14. April: „Im weißen Rösch“, Freitag, 15. April: „Der Barbier von Sevilla“ (Mit Mary Howe). Samstag, 16. April: „Der Raub der Sabinerinnen“ (Conrad Dreher, Königl. Bayer. Hofschauspieler aus München als Gast) und „Die Puppenfee“, Sonntag, 17. April: „Julius Caesar“.

* **Aus dem Curhause.** Anlässlich des zur Zeit hier tagenden 16. Congresses für innere Medizin findet morgen Donnerstag Nachmittag 6 Uhr, ein Festessen im großen Saale des Curhauses statt, wodurch es unmöglich ist, Concerte im Saale an diesem Tage abzuhalten. Das Nachmittags-Concert kann daher nur bei sehr günstiger Witterung im Gurgarten abgehalten werden, während das Abendconcert überhaupt ausfallen muß, da die jetzige Jahreszeit Abendconcerte im Freien noch verbietet.

Seh. **Residenztheater.** In dem am Donnerstag zur Aufführung gelangenden beliebten und bekannten Schwan „Madame Bonnard“ wird die Titelrolle durch Fräulein Clara Krause dargestellt, in den anderen weiblichen Hauptrollen sind die Damen Limling und Friedan beschäftigt. Die männlichen Hauptrollen spielen die Herren Schwärze, Manussi, Hedmann und Schubmann. Herr Meyer, der bewährte Regisseur leitet das Stück in Scene.

* **Personalien.** Der Regierungsdirector v. Roques zu Wiesbaden ist der königlichen Regierung zu Kassel zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— **Im hiesigen Taunusbahnhof** ist der elektrische Wagen von der Hauptwerkstätte Frankfurt eingetroffen, um während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers die elektrische Beleuchtung herzustellen.

□ **Der 16. Congress für innere Medizin**, hat heute Vormittag im weißen Saale des Curhauses seine Verhandlungen begonnen. Herr Geheimrath Prof. Moriz Schmidt-Frankfurt a. M. eröffnete die Verhandlungen, worauf Herr Geheimrath v. Ziemssen-München und Herr v. Jaksch-Prag „Ueber den medicinisch-klinischen Unterricht“ referierten. Fernere Sitzungen finden bis Samstag regelmäßig Vormittags und Nachmittags statt. In der dritten Sitzung am Donnerstag spricht u. A. Herr Leo-Bonn „Ueber den gegenwärtigen Stand der Behandlung der Diabetes mellitus“, in der fünften Sitzung am Freitag Vormittag Herr Müller-Mannheim und Herr Bräuer-Berlin „Ueber internationale Autointoxicationen und Darmantiseptika.“ — Heute Abend 6 Uhr ist Ausschusssitzung ebenfalls im Curhause mit der Tagesordnung: Vorberatung über Neuwahlen und Statutenänderung, Anträge usw., am Donnerstag Abend Festessen im großen Curhaussaal.

* **Die Betriebseröffnung des städtischen Elektricitätswerks** wird wie es heißt am 15. April erfolgen. Eine elektrische Straßenbeleuchtung soll vorläufig nicht beabsichtigt sein.

* Auf dem alten Friedhof, in unmittelbarer Nähe des Krieger-Denkmal, hat sich heute Vormittag ein gut gekleideter Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, an einer Frauenerdbe erhängt. Geld und Uhr fanden sich bei dem Toten nicht vor, sondern nur einige Schlüssel, ein Notizbuch, sowie eine Karte mit der Aufschrift: Wilhelm Kapp, Großherzoglicher Palais-Inspector, Mainz. Die Leiche wurde ins Leichenhaus geschafft.

* Die älteste Frau Wiesbadens, die Wittin des Landwirts Philipp Womberger in der Saalgasse, ist heute im 98. Lebensjahre gestorben. Die Verlebene erfreute sich bis auf die letzte Zeit einer außerordentlichen Rüstigkeit und konnte ohne Brille noch schreiben und lesen.

* In Köln starb der Director der päpstlichen höheren Mädchenschule und Vorsitzender des Vereins höherer Mädchenschulen für Rheinpreußen, Westfalen und Hessen-Raffau, Dr. Erkelenz, ein hervorragender Vorkämpfer für die Entwicklung der höheren Mädchenschulen.

* Nassauische Verein für Naturkunde. Samstag, den 16. April unternimmt der Nassauische Verein für Naturkunde eine geologische Excursion von der Stadelmühle aus nach den Sonnenberger Steinbrüchen, dem Goldsteinbachtal und dem Neroberg, wobei Herr Dr. Scherl von Frankfurt a. M. die Führung übernimmt und die betreffenden Erläuterungen geben wird. Sammelpunkt der Teilnehmer 4 Uhr Nachmittags an der Stadelmühle. Nichtmitglieder können sich anschließen.

* Männer-Gesangsverein „Cäcilia“. Der von dem Männergesangsverein „Cäcilia“ am 1. Montag arrangierte Familien-Ausflug nach Gonsenheim bei Mainz hatte sich, trotz der zweifelhaften Witterung, einer überaus zahlreichen Beteiligung seitens der Mitglieder und Gäste des Vereins zu erfreuen. Nach der um 8 Uhr Nachmittags erfolgten Ankunft in Gonsenheim wurde programmäßig ein kleiner Waldspaziergang unternommen, und zwar zunächst nach der idyllisch gelegenen Wallfahrtskapelle; sodann wurde die Richtung nach dem Forsthaus und Aussichtsturm „Amberg“ eingeschlagen, letzterer aber, der Kürze der Zeit wegen nicht besucht. Auf vielseitigen Wunsch soll vielmehr demnächst eine Herrentour: Schierstein — Rudersheim — Amberg — Krumm und Gonsenheim ausgeführt werden. Nach der um 4 Uhr erfolgten Ankunft im Gasthaus „Zum Löwen“, woselbst sich der, von der „Cäcilia“ speziell geladene Verein „Einigkeit“ Gonsenheim bereits in corpore eingefunden hatte, begann die gesellige Unterhaltung, und nahm dieselbe bei Musik, Gesang, humoristischen Vorträgen und Tanz, gewürzt durch Begrüßungsansprachen seitens der beteiligten Vereine, und zumal auch Küche und Keller des Wirtes „Zum Löwen“ nur Vorzügliches boten, einen gemüthlichen und alle Teilnehmer höchst befriedigenden Verlauf. Um 9 Uhr 16 Minuten Abends wurde die Heimfahrt per Extrazug der Lokalbahn ab Gonsenheim und um 10 Uhr 26 Minuten mit der Taunusbahn ab Kassel bewerkstelligt, und trafen die Ausflügler um 10¹⁵ Uhr wohnigemüth, und mit dem Bewußtsein, wiederum einige recht vergnügliche Stunden bei der „Cäcilia“ verbracht zu haben, wieder in Wiesbaden ein.

* Die Ausflüchter auf ein deutsches stenographisches Einheitsystem, so lautet das Thema, über welches der in stenographischen Kreisen als bedeutender Praktiker und gewandter Redner bekannte Parlamentsstenograph Max Böcker-Berlin im Auftrage der Stenographischen Schule nächsten Freitag Abend 8¹⁵ Uhr im Ballsaale des Rathhauses spricht. Dieses sehr zeitgemäße Thema wird wohl Stenographen aller Systeme und Freunde der Kurzschrift interessieren. Gähne sind willkommen.

* Der Mittelrheinische Fabrikantenverein hält am Donnerstag im Casino-Hof zum Gutenberg in Mainz seine April-Verammlung ab. In dieser Versammlung wird Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Adolf Wagner-Berlin einen Vortrag halten über die deutsche Goldwährung und den Bimetallismus.

* Auswanderungsagenten haben auf Grund der vom Bundesrath beschlossenen Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und Agenten in allen Fällen, in welchen ihre Vermittlung zum Abschluß von Beförderungsverträgen von Auswanderungsbürokraten in Anspruch genommen wird, binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde der letzteren davon schriftliche Anzeige zu machen.

* Die silberne Hochzeit feiern morgen die Eheleute Christian Fröschgen und Frau, Röderstraße 25, in voller Rüstigkeit im Kreise ihrer Kinder, Verwandten und Freunde.

* Unfall beim Reiten. Am zweiten Osterfeiertag früh überschlug sich in der Balkmühlstraße das Pferd eines Reiters. Letzterer kam unter das Pferd zu liegen und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels.

* Ein Schuster, der einen Bäcker prügelt. Gestern Nacht wurde in der Bahnhofstraße ein Bäcker von einem Schuhmacher ohne jede Veranlassung ins Gesicht geschlagen, sodas derselbe zu Boden fiel, allerlei Verletzungen davontrug und auch ein Schneidezahn brach. Das ist nicht hübsch von dem Jünger des Crispin, daß er einen Bäcker prügelt, denn dieser ist der Menschheit nützlicher als jener.

* Aus dem Fenster gestürzt. In vergangener Nacht verunglückte in dem Hause Adlerstraße 28 ein alterer sehr corpulenter Herr dadurch, daß er, in der Meinung, die Thüre zu öffnen, das Fenster öffnete und auf die Straße hinunterfiel. Der Bedauernswerthe brach beide Beine und wurde heute Morgen in's Spital gebracht.

* Das Kindes Engel. Ein fünfjähriger Knabe fiel gestern Nachmittag am Neroberg von einem mit Langholz beladenen in voller Fahrt befindlichen Wagen. Dem Kinde ging ein Hintergrad über den Rücken, glücklicherweise ohne es zu verletzen.

* Ein geistesgestörtes Mädchen stürzte sich heute Morgen aus dem dritten Stock eines Hauses der Reichstraße auf die Straße herab. Die Unglückliche brach beide Beine und erlitt anscheinend auch innere Verletzungen.

* Gefentert. Drei Wiesbadener Herren, die mit einem Segelboot nach Mainz gefahren waren, hatten das Malheur, an der Mainpforte zu kentern. Sie fielen sämtlich in's Wasser. Durch Kofheimer Fischer wurden sie aus Land gerettet, auch das Boot wurde geborgen.

* Besitzwechsel. Frau Regierungsrath Schröder verkaufte ihr Haus Gustav-Freitagstraße 3 für 100,000 Mk. an die Herren Architekt Schulte und Dr. Bröding hier.

* Omnibus Sonnenberg-Wiesbaden. Wie uns mitgeteilt wird, verkehren die Omnibusse jetzt von 9¹⁵—12¹⁵ Uhr Vormittags, 1¹⁵—9¹⁵ Uhr Nachmittags ab Wiesbaden (Haltestelle Sonnenbergerstraße-Ecke) und von 9¹⁵—12 Uhr Vormittags und 1—10 Uhr Nachmittags ab Sonnenberg alle halben Stunden, so daß jetzt die doppelte Anzahl Fahrgelegenheiten gegen früher vorhanden ist. Einer der Omnibusse fährt momentan versuchsweise an heißen Tagen offen und sollen an den anderen Tagen, wenn sich dies bewährt, die Schieiben auch entfernt werden.

* Der Schreibkursus Pederfen (Kirchgasse) hat, wie wir uns selbst überzeugt haben, ganz überraschende Erfolge auf-

zuweisen. Die Unterrichtsmethode ist offenbar eine so geschickte, daß selbst die schlechteste Handschrift schon nach wenig Stunden völlig geändert und gebessert wird. Auf jeden Fall ist für Alle, die einer Verbesserung ihrer Handschrift bedürftig sind, Pederfens Schreibkursus zu empfehlen.

Zu unseren Preis-Aufgaben,

die wir am 26. März in einer Probenummer und sodann auch im „Wiesbadener General-Anzeiger“ stellten, theilen wir nun nachstehend das Ergebniss mit.

Die Betheiligung an der Lösung ist erfreulicherweise eine recht rege gewesen. Im Ganzen gingen ein 114 Lösungen. In Bezug auf die

erste Aufgabe

vom „reichen und vom armen Mann“ sind richtig 36. bei der

zweiten Aufgabe,

„Die Tauben auf dem Dach“ sind richtig 20. Unrichtig sind demnach in Bezug auf beide Aufgaben 58.

Die richtige Lösung

der ersten Preis-Aufgabe ist:

A. Der reiche Verschwender ist mit seinem Gelde zu Ende im Jahre 1904.

B. Der Arme ist bereits im Jahre 1907 im Besitz eines Vermögens, das die halbe Million bereits zu überschreiten begonnen hat.

(Bemerk sei hier, daß Einige 1905, Einige auch 1906 schrieben. Es hebt dies jedoch die Richtigkeit nicht auf, da Daten bezüglich Jahres-Anfang oder -Schluß nicht in Frage kommen.)

Das Resultat der zweiten Preis-Aufgabe ist: 26 Tauben befanden sich auf dem Dache.

Die erste Aufgabe wurde richtig gelöst von: D. Wittgen, Nordenskiöld, Nord Vohmeyer, Wiesbaden; Joseph Vopp, Gaud; Carl Jung, Wiesbaden; Frau. Wietz, Wiesbaden; W. Schiebeler, Wiesbaden; Georg Adermann, Wiesbaden; Baum, Lehrer, Bommelschäusen; Joseph Frey, Hallgarten (Rheingau); Karl Schmidt, Wiesbaden; Anton Bernhardt, Wiesbaden; Joseph Kunz Gymnastik, Wiesbaden; Eduard Baum, Auringen; Gottfried Schneider, Wehen; Vina Bonhausen, Dohheim; Wilhelm Lenz, Wiesbaden; H. Steinhäuser, Wiesbaden; Karl Winkler, Idstein; Emil Fügler, Wiesbaden; F. Karl Brauer, Deltensheim; Fritz Jboraski, Wiesbaden; August Röll, Idstein; Maria v. Gwierzlein, Weisenheim a. Rh.; Johannes Kaschau, Wiesbaden; Karl Volkmar Ostwirth, Niederrod; Wilhelm Bierte, Rüdersheim a. Rh.; Fritz Schiffer, (Wo?) Heinrich Effig Idstein; Philipp Walther, Hallgarten; Bernhard Gath, Wiesbaden; Wilhelm Schaffner, Diez a. Lahn; Julius Wegershäuser, Wiesbaden; Frau Clara Michalis Wiesbaden; Philipp Bernhardt, Nassau: Hermann Koch, Wiesbaden; J. Sängler III, (Wo?)

Die 2. Aufgabe wurde richtig gelöst von: Georg Lauser, Wiesbaden; Viktor Bod, Wiesbaden; Anna Ronnenmann, Wiesbaden; Frieda Pamm, Wiesbaden; Margarethe Böhm, Hattenheim; Wilhelmine Schneider, Wehen; Karl Kuhn, Wiesbaden; Hildegard Bernhardt, Wiesbaden; Willi Gottwald, Wiesbaden; Karl Dinges, Wiesbaden; Joseph Kunz, Wiesbaden; Ernst Schneider, Wehen; Julius Frankenhach, Kesselbach; Karl Koffel, Dohheim; Karl Klee, Dohheim; Emil Fügler, Wiesbaden; Fr. Karl Brauer, Deltensheim; Albert Schmidt, Wiesbaden; Anna Jboraski, Wiesbaden; Rudolf Schmitt, Wiesbaden; Maria v. Gwierzlein, Weisenheim a. Rh.; Therese Killy, Gaud; Johannes Kaschau, Wiesbaden; Bertha Winkler, Leipzig; Karl Volkmar, Niederrod; Frieda Jindorf, Biedrich; Karl Wolffsohn, Wiesbaden; Bernhard Gath, Wiesbaden.

Gefremt hat uns übrigens ein Briefchen aus Frankreich von einer „lustigen Wiesbadenerin“. Sie schreibt:

Nijlle, den 2. April 98.

Berehrter Herr Redakteur! Eine lustige Wiesbadenerin, die seit drei Jahren im Auslande lebt, dabei aber mit ganzer Seele Theil nimmt an dem Leben und Streben ihrer lieben Wiesbadener und an dem Wachsen und Gedeihen ihrer geliebten Vaterstadt, hat in Ihrem Uebersender aller dieser Reizigkeiten die Ausarbeitung eines Preis-Räthfels gelesen, und versucht, dasselbe zu lösen.

Sollte ich mit der Lösung daneben geschossen haben, nun so mag dieses Blatt von Ihrem Papierkorb verschlungen werden, es hat dann wenigstens den Zweck gehabt, Ihnen die herzlichsten Grüße aus der Ferne zu senden, und Ihnen mein stets wachsendes Interesse für Ihr Blatt zu versichern.

Ich merke, daß in Wiesbaden viel Veränderung vor sich geht, aber auch vieles beim Alten bleibt.

Sie herzlich grüßend, verbleibe ich in aller Hochachtung

Ihre ergebene

Mlle. Clara Lampe,

Azille Dep. Aude, France.

Wir erwidern selbstverständlich diesen freundlichen Gruß aus der Ferne von ganzem Herzen und bedauern nur, daß die Lösung nicht ganz den Nagel auf den Kopf getroffen hat.

Die Preise

sind folgende:

Für Erwachsene: Den 1. Preis, Die deutsche Klassiker-Bibliothek in 6 starken Bänden von Rudolf v. Gottschall, erhielt der Gymnastik Joseph Kunz, Wiesbaden. Den 2. Preis, die Werke von Schiller, Goethe, Lessing und Körner in 4 Bänden, erhielt Gottfried Schneider in Wehen. Den 3. Preis, Radowitz, das gesammte Theaterleben, Prachtband mit 345 Illustrationen, erhielt Georg Adermann, Wiesbaden. Den 4. Preis, Professor Widmanns Bier- und Weinarte, erhielt Josef Frey, Hallgarten (Rheingau). Den 5. Preis, Edelmann, Der Obstkraut, wie man ihn pflanzt und pflegt nebst 4 farbigen Tafeln, erhielt Lehrer Baum

in Bommelschäusen. Den 6. Preis, Pauline v. Harber: Im Reiche des Räuberhals, Novelle, erhielt Frau Clara Michalis, Wiesbaden.

Für Kinder: 1. Preis, Anton Dorn, Rühov's wilde Jagd mit 8 Vollbildern, Adolf Wolffsohn, Wiesbaden. 2. Preis, „Meine Erinnerungen“, Handschriften-Album, ein kleiner 9jähriger Franzose in Nijlle. 3. Preis, Gedichte von Johanna Ambrosius (25. Auflage), Willi Gottwald, Wiesbaden. 4. bis 10. Preis: Je ein Kunstwerk „Berühmte Gemälde der Welt“, Frieda Jindorf, Biedrich, Rudolf Schmitt, Wiesbaden, Anna Jboraski, Wiesbaden, Realgymnastik Alb. Schmidt, Wiesbaden, Carl Klee, Dohheim, Wilhelmine Schneider, Wehen, Carl Dinges, Wiesbaden, Julius Frankenhach in Kesselbach, Georg Lauser, Wiesbaden, Hildegard Bernhardt, Wiesbaden.

Die für Leser innerhalb Wiesbadens bestimmten Preise können in Empfang genommen werden in der Expedition des „Wiesb. General-Anzeigers“. Die Preise nach außerhalb werden durch die Post zugesandt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin. Unsere Landsmännin Fräulein Margarethe Belg spielte dieser Tage im Friedrich-Wilhelms-Theater zu Berlin die „Anna-Lise“ in dem gleichbetitelten Stücke von Hermann Herich. Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ sagt in seiner Recension: „In der Titelrolle gastirte Fräulein Margarethe Belg, welche noch von früheren Gastspielen in vortheilhafter Erinnerung steht. Sie gab die Anna-Lise in schlichter Form und fand für die Drolerie wie für die gemüthlicheren Scenen, wie in der Scene mit der Fürstin, den richtigen Ton. Der ihr gespendete reichliche Beifall war ein wohlverdienter.“

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 13. April.

Diebster und Diebster. Während der Nacht des 5. Februar wurden aus einem Hofraum an der Dranienstraße für einen Werth von ca. M. 15 altes Zink gestohlen, welches man kurz nachher bei der Schaalhändlerin Ehefrau Nicolas B. entdeckte. Der Tagelöhner Etr. Sch. von hier gesteht zu, das Metall, indem er über eine Mauer in den betr. Hof einstieg, gestohlen zu haben. Der Tagelöhner Sch. wird wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt, die Ehefrau B. von der Anklage der Dieberei freigesprochen.

Jugendliche Diebe. Der 16 Jahre alte Tagelöhner Jos. Sch. von hier, ein wegen Diebstahls bereits 7mal bestraffter Bursch, der erst im Februar d. Js. nach Verbüßung einer Strafe von 1¹/₂ Jahr aus dem Gefängnis entlassen worden war, sowie der ebenfalls wegen Diebstahls bereits bestrafte 14 Jahre alte Mechanikerlehrling Martin W. von hier sind am 3. März in ein Grundstück an der Sonnenbergerstraße eingedrungen und haben dort, in der Absicht sie mitzunehmen, ein Quantum Dachrinnen gestohlen. Sie sind jedoch dabei überrascht worden und flohen. Sch. wurde in der Nähe des Theaters festgenommen. Wegen gemeinschaftlichen Diebstahls in strafverschärfendem Rückfall verfiel heute Sch. in eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, wegen gemeinschaftlichen Diebstahls ohne Qualificationsmoment W. in eine gleiche von 2 Wochen. — Bei Sch. kommt 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt, in Abzug.

Rückfälliger Diebstahl. Der Tagelöhner Joh. Sch. von Höchst sollte nach mehreren Vorstrafen wegen Diebstahls Anfangs Februar in Höchst von dem Festplatz des Naturheilvereins eine Partie Gläser gestohlen haben, doch wurde er von der bezüglichen Anklage mangels genügender Uebersührungsmomente freigesprochen.

Aus der Umgegend.

(Nachtrag.)

× Sonnenberg, 12. April. Von hier sind folgende Besitzwechsel zu melden: Der Landmann und Fuhrunternehmer Wilhelm Frey aus Sonnenberg kaufte von der Wittwe und deren Erben Christian Bach II. zwei Wiesen im Goldsteinthal zu 800 Mk. Der Landmann Ludwig Wagner aus Sonnenberg ein Acker auf dem Binger zu 550 Mk., der Landmann Stubenrauch einen Acker zu 193 Mk.

× Sonnenberg, 13. April. Einen regen Besuch hatten wir hier während der zwei Osterfeiertage zu verzeichnen. Ueber 800 Personen wurden mit dem Omnibus Sonnenberg-Wiesbaden befördert. Trotzdem mußten eine ganze Menge Menschen den Weg zu Fuß machen. — Heute Abend hat die freiwillige Feuerwehr Zusammenkunft im Gasthaus zur Krone.

— Schierstein, 12. April. In dem auf Antrag des Herrn O. Marwitz am 9. ds. hier stattgefundenen zweiten Versteigerungstermin des Commandit-Gesellschaft Rheinische Holzmoellfabrik in Schierstein gehörigen Immobilien daselbst, Kaiserstraße 11, taxirt zu 119,500 Mark, wurde mit Instz und Rugs. niefungsrecht für die Eheleute Marwitz ein Gebot von 27,000 Mk. abgegeben. Herr O. Marwitz hat den dritten Versteigerungstermin bereits beantragt.

— Homburg, 12. April. Eingetroffen sind hier der Schlachtenmaler Röhlings, der dem Kaiser Entwürfe zu einem großen Schlachtenbild der Schlacht bei Teuthen vorlegte, ferner Professor Rommensen und Professor Böpler, der Jüngere, der dem Kaiser Entwürfe von Malereien zur Saalburg unterbreiten wird.

Gandel und Verkehr

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Dienstag 12. April, Nachmittags 12¹⁵ Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mk. 21.40 bis 21.50, Roggen, hiesiger, Mk. 15.75 bis 16.—, Gerste, hiesige, Mk. — bis —, Hafer, hiesiger, Mk. 15.75 bis 16.50. Heu und Stroh (Notirung vom 12. März) Heu 6.00 bis 7.60 Mk., Roggenstroh 4.40 bis 5.60.

× Mannheim, 12. April. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläzger 21.50 bis 21.75 Mk., Roggen, pfläzger 16.25 bis — Mk., Gerste, pfläzger 19.— bis 20.— Mk., Hafer, badischer 15.25 bis 16.25 Mk.

× Diez, 9. April. Nassauer Notizungen 22.25 bis 22.50 Mk., Roggen 16.— bis 16.26 Mk., Gerste —.— bis —.— Mk., Hafer 15.20 bis 16.40 Mk.

× Diez, 12. April. Der heutige Markt war schwach befahren, besonders mit Rindvieh. Die Preise für Ferkelchen und Kühe waren sehr hoch, fette Kühe kosteten im Centner 54 bis 56 Mark, Kälber im Pfd. 50 bis 55 Pfg., fette Schweine im Centner 50 bis 52 Mark, Kasser das Stück 34 bis 35 Mark, Ferkel das Paar 32 bis 36 Mark.

* **Frankfurt, 4. April.** Der heutige Viehmarkt war mit 280 Ochsen, 13 Bullen, 539 Kühen, Rindern und Stieren, 199 Kälbern, 222 Hammeln, 0 Schafe, 960 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 65—67 M., b. junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 59—61 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 52—56 M., d. gering genährte jeden Alters 00—00 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 54—56 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 51 M., c. gering genährte —. M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewaschene Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 59—61 M., b. vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 54—57 M., c. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 47—49 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 40—42 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 32 bis 36 M. Bezahlt wurde für 1 Fund: Kälber: a. feinste Wast (Sollm. Wast) und beste Sauglälber (Schlachtgewicht) 74 bis 76 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., b. mittlere Wast und gute Sauglälber (Schlachtgewicht) 70—73 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., c. geringe Sauglälber (Schlachtgewicht) 62—66 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) (Schlachtgewicht) 00 bis 00 Pfg. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 60—62 Pfg., b. ältere Mastlämmer (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., c. mäßig genährte Lämmer und Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 59—60 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 58—59 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg. Die Preisnotirungskommission.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Wiesbaden, 13. April.** Der Kaiser trifft morgen Nachmittag 6 Uhr 20 Min. auf dem hiesigen Taunusbahnhof ein. Die Abreise Sr. Majestät wird voraussichtlich Montag Vormittag erfolgen.

× **Berlin, 13. April.** Dem „Vokal-Anzeiger“ zufolge versagte der Kultusminister die Bestätigung zu dem projektierten Breslauer Mädchen-Gymnasium.

× **Kiel, 13. April.** Ein russischer Regierungsdampfer, der nach Ostasien bestimmt ist und auf dem Amur verwendet werden soll und als Ladung einen zweiten in einzelne Theile zerlegten Dampfer enthält, ist hier zu kurzem Aufenthalt eingelaufen, da dem Schiff die Kohlen ausgegangen waren.

× **Budapest, 13. April.** Hier ging gestern ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag nieder. Der Blitz tötete mehrere Menschen.

× **Budapest, 13. April.** Die Mitglieder der sozialistischen Parteileitung hier selbst, Redacteur Schreyer, Albert Szabo und Schumacher Zinger sind von der Polizei auf ewige Zeiten aus Budapest ausgewiesen worden.

× **Agram, 13. April.** Ein hiesiges Blatt berichtet, die Prinzessin Louise von Coburg habe mehrere kroatische Edelleute besucht. Die Prinzessin erhielt jüngst den Befehl Oesterreich-Ungarn zu verlassen.

× **Rom, 13. April.** Oberst Panizzardi soll hierher berufen werden, um über die im Siede gemachten Äußerungen vernommen zu werden. Der Minister des Aeußern ist einer Zeugnisaussage im neuen Solaprozess von Seiten Panizzardi's nicht abgeneigt.

× **Paris, 13. April.** An den Feiertagen fand hier wieder ein Ueberfall deutscher Gymnasiasten durch Tschechen statt, wobei ein deutscher Student blutig geschlagen wurde.

× **Paris, 13. April.** In der unverkennbaren Absicht, die sechs Großmächte zu offiziellen Äußerungen über deren Stellung im spanisch-amerikanischen Conflict herauszufordern, ließ die Union-Regierung gestern Abend hier eine Note publiciren, welche im wesentlichen besagt, im Kriegsfall könnten die Vereinigten Staaten auf Englands Freundschaft und auf Rußlands Sympathie zählen. Deutschland habe die Absicht strictester Neutralität fundgegeben. Von Frankreich, Oesterreich und Italien habe Spanien lebendig moralische Unterstützung zu erwarten.

× **Paris, 13. April.** Nach einer Madrider Privatmeldung findet die Botschaft Mac Kinley's bei der Bevölkerung kühle Aufnahme. Weit mehr Eindruck machte die Kundgebung des Consuls Lee und des Insurgenten Chefs Gomez. Die Madrider Volksstimmung könnte leicht umschlagen, da es nicht an Leuten fehlt, welche bemüht sind, Mac Kinley als Intriganten und das Cabinet Sagasta als dupirt hinzustellen.

× **London, 13. April.** In Heathfield und ein der Grafschaft Kent ist eine gute Petroleumquelle entdeckt worden.

× **London, 13. April.** General Lewi's Brigade kehrte in ihre alten Quartiere bei den Albaras-Forts zurück. Die letzten Transporte von Kranken und Verwundeten trafen ebenfalls dort ein und sollen später in Booten nach den rückwärtigen Hospitälern befördert werden. General Satare's britische Brigade marschirt nach dem unteren Gubi auf dem Wege nach Dermafi, während General Maxwell's ägyptische und sudaneseische Brigade den Marsch nach dem Quartier es Salem antret.

× **Madrid, 13. April.** Die spanische Regierung betrachtet die Botschaft Mac Kinley's als von guter Absicht dictirt, hält sie aber für ungerecht gegen Spanien. Falls der Congress dem Präsidenten die geforderte Vollmacht bewilligt würde der Boden für eine Verständigung mit Amerika zu finden sein.

× **London, 13. April.** Aus Peking wird gemeldet, daß ein Uebereinkommen zwischen China und Japan hergestellt sei, bezüglich der Wänsche Japans, einen Hafen in China zu erhalten. Die Angelegenheit soll jedoch von der japanischen Regierung aufgeschoben sein, in Folge ihres Wunsches, China nicht die geringste Verlegenheit zu bereiten. — Das Bureau Dalziel meldet aus Shanghai, die Wusnag-Forts sollen abgerissen werden. Die deutschen Offiziere, welche dort Truppen instruiren, sollen Ende dieses Monats ausbezahlt werden und die Forts räumen. Auf dem Plage der Forts soll eine neue Niederlassung gegründet werden.

× **London, 13. April.** Auch die heutigen Blätter besprechen die Botschaft Mac Kinley's. Daily Chronicle meint, man könne thun was man wolle, ein Zusammenstoß zwischen Spanien und Amerika sei doch unvermeidlich. Daily Mail erklärt, ob Krieg oder Frieden, Präsident Mac Kinley habe das amerikanische Volk hinter sich und dieses sei entschlossen, dem Kriege auf Cuba ein Ende zu machen. Daily News hebt rühmend hervor, daß Mac Kinley dadurch wiederum einen Beweis seine Friedensliebe gegeben habe, und meint, die Amerikaner müßten nun, da man den Frieden wünsche, auch die Intervention des Papstes annehmen.

× **London, 13. April.** Wie verlautet, hat Mac Kinley erklärt, er glaube, der Waffenstillstand auf Cuba sei der Vorläufer der gänzlichen Räumung der Insel. Ferner wird behauptet, Spanien habe Auflassung Cubas zugesagt gegen die Garantie der Mächte, daß spanische Dynastie aufrecht erhalten bleibt.

× **London, 13. April.** Die Blätter melden aus Washington, dem General-Consul Lee seien bei seiner Abreise von Cuba in den verschiedensten Städten große Kundgebungen zu Theil geworden. Die Menge rief: Es lebe unser künftiger Präsident.

× **Washington, 13. April.** Im ganzen Land wird Mac Kinley's Botschaft gemißbilligt. Die Lage auf Cuba ist unverändert. Die Insurgenten bestehen darauf, den Kampf fortzusetzen. Consul Lee will nicht nur die Verantwortlichkeit Spaniens für die Maine-Katastrophe klar legen, sondern auch beweisen, daß darüber Maine folgende amerikanische Schiff Montgomery dem gleichen Schicksal nur durch die glückliche Hand eines Tauchers entging, der schleunigst die Drähte der unterseeischen Mine zerschnitt. Woodford soll erst dann von Madrid abberufen werden, wenn die Kriegserklärung erfolgt ist oder der Congress die Intervention auf Cuba gebilligt hat. Die Vertreter der Mächte und des Vatikans conferiren täglich mit Mac Kinley, um die cubanische Frage einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 13. April 1898.

Geboren: Am 11. April dem Hof-Kunstfeuerwerker August Becker e. S. R. Curt Wilhelm Robert August. — Am 7. April dem Inhaber einer Fremdenpension Wilhelm Biemer e. L. R. Irene Luise Margarethe. — Am 8. April dem Rangierer Paul Mayer e. S. R. Karl Franz. — Am 7. April dem Gastwirth Anton Bonwinkel e. S. R. Anton. — Am 7. April dem Tagelöhner Karl Wagenbach e. S. R. Karl. — Am 7. April dem Masseur Christian Wirth e. S. R. Michael Eberhard. — Am 10. April dem Fuhrmann Friedrich Dichtelmüller e. L. R. Ida Katharina. — Am 12. April dem Tagelöhner Christian Flud e. S.

Aufgeboren: Der Schuhmachergehülfe Friedrich David Beck hier, mit Frau Anna Maria Margaretha Pantel, geb. Voßler hier. — Der Schuhmachergehülfe Philipp Lorenz Spitz hier, mit Christine Wieser zu Rombach. — Der Vandesant-Assistent Friedrich Müller hier, mit Paula Groschwig hier. — Der Wagnergehülfe Johann Andreas Neumann hier, mit Elise Christiane Caroline Magdalena Reugebauer hier. — Der Herrschneidergehülfe Hermann Julius Schmeidler hier, mit Katharine Blant hier.

Gestorben: Am 11. April Rentner Peter Rodius, alt 71 J. 3 M. 26 T. — Am 13. April Catharine, Wittve des Landwirths Philipp Romberger, alt 92 J. 4 M. 20 T. — Am 11. April der Kaufmann Max Jansen von Berlin, alt 45 J. 2 M. 21 J.

Königliches Standesamt.

Die Electricität ist ein vorzügliches Heilmittel bei Nervenleiden, Neuralgie, Gicht, Rheumatismus, Magenkrankheiten, Ischias, Nervenentzündungen, Lähmungen, Blasenleiden, Zuckerharnruhr, Darmkatarrhen, Gries und Stein, sexuellen Schwächezuständen, Miltz, Leber- und Gallenleiden. Sie lockert und rüttelt die Krankheitsstoffe auf, treibt sie durch Poren und Darm, namentlich aber durch den Urin aus dem Körper.

Die Gesundheit, das höchste Gut der Welt, wer möchte sie nicht besitzen? Wie viel Tausende und Abertausende fristen ihr Leben dahin, behaftet mit einer der obigen Krankheiten, die sie trotz aller Curen nicht los zu werden vermögen und sich jahrelang herum quälen, nachdem sie Alles nutzlos versucht haben.

Wie ein rettender Engel erscheint da auf dem Gebiete des Heilwesens die elektrische Selbstbehandlung als ein vorzügliches Heilmittel.

Die bekannte Firma M. Feith, Berlin N.O., Kaiserstraße 35 erwirbt sich ein großes Verdienst um die leidende Menschheit durch ihre glänzend bewährte Maschine zur elektrischen Selbstbehandlung.

Bei dieser bewährten und durch viele glänzende Anerkennungen ausgezeichneten elektrischen Induktions-Maschine, deren Strom sich

von der größten Stärke bis zur äußersten Zartheit regulieren läßt, wird letzterer unter erquickendem, prickelndem Gefühle direct durch die erkrankten Organe hindurch geleitet. Eine Heilung, mindestens aber eine Besserung ist stets sicher.

Der Preis einer solchen kompletten Maschine (inclusive Füllung für einige Monate) ist auf nur Mark 10.— festgesetzt, während der Preis ähnlicher Maschinen das Drei- bis Vierfache beträgt.

Die Firma M. Feith, Berlin N.O., Kaiserstraße 35, versendet diese Maschine direct an Jedermann, damit solche durch den Zwischenhandel nicht verteuert werde.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Tages-Kalender.

Donnerstag, den 14. April 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert.
Königl. Schauspieler. Abends 7 1/2 Uhr: Auf Allerhöchsten Befehl. „Im weißen Rössl.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Madame Bonivard.“
Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstsal, Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Festhalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. 10 Uhr.
Gemeins. Ortskrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Neues Schiller-Denkmal.

Viertes Beitrags-Verzeichniß.

Eingänge bei Herrn Marcus Berlé u. Cie. von Herrn Sanitätsrath Dr. Heymann 30 M., Herrn Justizrath Dr. Brüd 20 M., Herrn General Bogensteker 20 M.; durch Herrn Kanzleirath Flindt von Herrn Theodor Jehr 50 M., von den Damen Lohmann Sammlung in deren Pensionat 40 M., von Herrn Rentner Deitelzweig 20 M., Herrn Schulrath Weibert im Auftrage des Zweigvereins Nassau des Deutschen Lehrerinnenvereins 40 M., Herrn A. Roenemann 20 M., Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Seib 20 M., Herrn Geh. Hofrath Adelon 20 M., Herrn Geh. Hofrath Bauer 50 M., Herrn Emil Hees 20 M., Herrn Heinrich Cron jr. 10 M., Herrn Emil Hees jr. 10 M., Herrn W. A. Hees 10 M., Herrn Wilhelm Scheffel 10 M., Herrn Dr. Marc Arzt 3 M., Herrn Rabbiner Dr. Silberstein 10 M., von F. 3 M., Herrn Carl Jed aus Hamburg 20 M.; durch Herrn Stadtrath E. Bartling von Herrn Osthoff 20 M.; durch Herrn Joseph Supfeld von W. 2. 3 M., Herrn Joseph Supfeld 10 M.; durch Herrn J. F. Bergmann von Herrn Dr. A. Pröbsting 20 M.; durch Herrn Prof. Dr. Fresenius von Fräulein F. F. 5 M., Fr. von W. 3 M., Frau Dr. Schiebler 10 M., Herrn Henkes 10 M.; durch Herrn Heinrich Stadt von Herrn Regierungsschreiber Dillmann 5 M.; durch Herrn Oberstlieutenant von Dittmann von Herrn M. v. G. 10 M.; durch Herrn Carl Stelter von Herrn Rentner E. Wollweber 20 M.

Wiesbaden, den 12. April 1898.

Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses:

Der 1. Schriftführer: W. Flindt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. April 1898, Vormittags 11 Uhr, werden in dem Schlachthaus dahier:

1 Riste Därme, 47 Stück versch. Würste, 2 Schinken, 2 Stück Bauchlappen, 2 Stück Schweinefleisch und 1 Butte Pökelfleisch öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 13. April 1898.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Vortrag

des Parlamentsstenographen Max Bädler-Berlin, im Wahlsaal des Rathhauses Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, über Die Aussichten auf ein deutsches stenographisches Einheitsystem.

468 Die Stenographieschule.

Clavier-Unterricht

wird von einer jungen Dame, welche das Conservatorium der Musik in München besucht hat, gründlich u. billig ertheilt. Kinder unter 12 Jahren zahlen 50 Pf. pro Stunde. R. Moritzstr. 44, 2. 7723*

Visitenkarten
Verlobungskarten
Vermählungsanzeigen
sowie alle
private Drucksachen
billigst und geschmackvoll.
Druckerei des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommer.

Vollständiger Ausverkauf

40 Tannusstraße 40.

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel und Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Größte Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochlegantesten in allen Holzarten, Portiären, Möbelstoffe, Tisch- und Divandeken etc.

Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuer Stylart Günstige Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

Wilh. Schwenck, 40. Tannusstr. 40.

Laden, Magazinräume und Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

1807

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Mittwoch, den 20. April d. J., Abends punkt 9 Uhr, im Vereinslokal „Zum Krolodil“, Luisenstraße:
Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Bericht des Bücherwirts.
3. Bericht des Kassierers.
4. Bericht des Kassierers der Fortbildungsschule.
5. Bericht des Kassierers der Fortbildungsschule.
6. Dechargierung der Kassirer.
7. Bericht des Leiters der Stellenvermittlung.
8. Neuwahl des Vorstandes.
9. Wahl der Vertreter im Curatorium der Fortbildungsschule.
10. Aufstellung des Etats für das laufende Geschäftsjahr.
11. Sonstiges.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein
Der Vorstand. 467

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. — Versendung u. Assecuranz nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
ganzer Haus-Einrichtungen und einzelner Stücke Möbeln, Koffern, Kisten etc.
In eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungeheuer großen
Lager-Häusern die größten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung!
Mache hiermit einem verehrten Publikum, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich
Selenenstraße 15
eine
Brod- und Fein-Bäckerei
eröffnet habe. Ich empfehle eine gute Sorte Brod und Backwaaren nebst prima Mürbs-Gebäck, sowie die so sehr beliebten
Mainzer Reicherts Butterwickeln
und bitte um geneigten Zuspruch. Reelle Bedienung zugesichert.
Hochachtungsvoll
Martin Ganssloser,
Selenenstraße 15.
NB. Jede Bestellung wird bereitwilligst in's Haus geliefert.

Frankel! Siderhe Hilfe!
BILZ' Naturheilverfahren.
Hier ist ein Buch, das Sie nicht nur lesen, sondern auch anwenden können. Es ist das Buch „Die Naturheilverfahren nach BILZ“, das Sie in jeder Buchhandlung oder bei dem Verleger, Herrn Dr. BILZ, in Wiesbaden, erhalten können. Das Buch ist in 100 Hefen unterteilt, die Sie für 100 Mark kaufen können. Es ist ein Buch, das Sie nicht nur lesen, sondern auch anwenden können. Es ist das Buch „Die Naturheilverfahren nach BILZ“, das Sie in jeder Buchhandlung oder bei dem Verleger, Herrn Dr. BILZ, in Wiesbaden, erhalten können. Das Buch ist in 100 Hefen unterteilt, die Sie für 100 Mark kaufen können.

Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.
Hauptgewinne:
10 vierspännige, 120 Reit- u. Wagen-Pferden.
3 zwispännige
5 einspännige
Equipagen mit
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch geg. Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
(Unter den Linden 3).
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme. 1101b

Geschäftsverlegung.
Meiner werthen Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten und einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Cigarren-Geschäft von Faulbrunnensstr. 12, nach der Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnensstr. verlegt habe und indem ich mein reichhaltiges Lager in Cigarren, Cigaretten, Tabak, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke usw. in empfehlende Erinnerung bringe, bitte ich, das mir seither in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.
Hochachtungsvoll
Fritz Engel.

Haar-Ausfall
u. Schuppen
zu werden vermieden bei Anwendung des Franz Ruhn'schen Haarwassers, Nr. 1
2. u. und Schuppenpomade, Nr. 1 u. 1.50. Nur echt u. sicher wirkend m. Schutzmarke und verlange man daher ausdrücklich das Haarwasser oder Schuppenpomade von Franz Ruhn, Parf., Nürnberg. Hier bei!
L. v. Schindl, Drog., Langg. 3, G. Moebius, Drog., Tannusstr. 25, Oscar Siebert, Drogerie, Tannusstr., und M. Weidmann, Friseur, Museumstr. 3.
Magen-
Leidende, sowie alle, welche an Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit leiden, erhalten auf Wunsch unentgeltlich Prospekt mit vielen Gerichten hervorragender Ärzte zugesandt durch das chemische Laboratorium von Richter, Berlin SO. 12, Köpenickerstr. 21. 1087b
Frische Eier
2 St. 9 Pfg., 25 St. 1.10 M., gefärbte Eier per St. 5 Pfg.
Ki-schner, Wellstr. 18
Helfenstraße. 7647

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 14. April 1898.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät.
Im weißen Rößl.
Puffspiel in drei Aufzügen von Oscar Plumenthal und Gustav Kadelburg.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 14. April 1898.
210. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 1. Male:
Madame Bonivard.
Schwank in 3 Akten von A. Bisson und A. Nahr, deutsch von E. Neumann.
Regie: Albin Uger.
Henri Dubal, Componist Hans Schwarze.
Diane, seine Frau Ida Timling.
Madame Bonivard, deren Mutter Clara Krause.
Champeaux, Dubals Freund Carl Hedmann.
Corbular, Schiffscapitän, Henri's Onkel Frdr. Schumann.
Bourganef, Rentier, ehemals Droguist Hans Manuff.
Gabriele, dessen Tochter Gisela Fiedau.
Maurice, in Dubal's Dienst Ely Osburg.
Victoire in Bourganef's Dienst Margarethe Frank.
Ein Landmann Hermann Kunz.
Drei andere Landleute.
Zwei Dienstmänner.

Ort der Handlung: Im ersten Akt in Dubals Landhaus in Bâle bei Paris, im 2. und 3. Akt in Bourganef's Villa zu Villeneuve St. Georges, unweit Paris.
Zwischen der Handlung des ersten und des zweiten Aktes liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 15. April 1898.
211. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 15. Male:
Sofignot.
Puffspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Nur noch 3 Tage:

Baronin Rahden.
Diamantine Vernici.

Neu! **Intermezzo** Neu!
Im Reich der Schatten
Anfang 8 Uhr. Nur Tagesbilletts. 250/27

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst d. Marktstrasse.
Allein-Vertretung
von
W. A. Hirschmann, Berlin,
electr.-medicin. Apparate.

Wer wirklich gute Nudeln

essen will, probire und urtheile über
Weiner's ächte Hausmacher
nur Eier u. Eier-Nudeln täglich frisch
bestes Mehl. Eier-Nudeln gemacht.
Bemerkte, daß die von hiesigen Geschäften empfohlenen, unter der Flagge „Hausmacher Nudeln“ nicht von mir, sondern von auswärts bezogene, nicht ausgiebige Fabrik-Nudeln sind.
C. Weiner, Markt- 12, Laden, Sinterhaus.

Billigste Verkaufspreise, stets frische Waaren.

- 38 Pf. Garantiert reinens Schmalz 38 Pf.
- 25 „ Rüb- und Speisöl per Sch. 25 Pf.
- 40 „ Fr. Baumöl, Margarine 40, 50 u. 60 Pf.
- 20 „ Limb. Ragertase ganz fr. Pfd. 20 Pf.
- 19 „ 1a. Kernseife bei 5 Pfd., Soda bei 10 Pfd. 30 Pf.
- 24 „ Zucker per Pfund von 24 Pf. an.
- 60 „ Rohes u. gebr. Caffee 60, 70, 80 bis 2.00.
- 4 „ Blauen Braunsch. Cichorie 5 P. 18 Pf.
- 12 „ Reis, Gerste 14, Weizengries 18 Pf.
- 12 „ Erbsen, Bohnen, Linsen, bei 5 Pfd. 11 Pfg.
- 22 „ Hafermehl pr. Packet 22 Pf.
- 25 „ Haferstreu und Hafergrübe bei 5 Pfd. 22 Pf.

Nur Herren
erhalten franco geg. Ein- sendung von Mk. 1.20 (auch Briefmarken) den größten sensationellen Zugartitel d. Gegen- wart. Jeder Besteller erhält außerdem gratis 40 interessante, pikante Moment- aufnahmen. Versandt durch **K. Schön, Berlin NO. 18.**
1129b

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Feisere
Dreher, Holz-, Eisen-
Gärtner — Glaser
Kellner — Lackier — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Tänzer — Wagner
Wägelmeisterlehrling
Porzellanofenerlehrling
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Feiserelehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Küchenlehrling
Lackierlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Tischlerlehrling
Steinbruderlehrling
Stukaturerlehrling
Kontrollenlehrling
Schriftsetzerlehrling
Wagnerlehrling
Hausknecht — Fuhrknecht

Arbeit suchen:

Bäder — Conditor
Schriftsetzer — Feisere
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler — Lackier
Müller — Maurer
Mechaniker — Sattler
Schlosser — Monteur
Maschinenist — Feiger
Schreiner — Schuhmacher
Spengler — Installateur
Tapezierer — Tändler
Kochlehrling — Schlosserlehrling
Küchen — Bureaugehülfe
Bureaubedienter — Hausknecht
Herrschaftsbedienter — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Krankenwärter

In den Parkanlagen
im Nerothal werden
noch

Arbeiter

angenommen. 192a

Wir suchen f. unsere Lebens-,
Voll- und Kinderversicherung
einen tüchtigen leistungs-
fähigen Mann als

General-Agent

für den Kreis Wiesbaden,
Canton in Höhe von 12 bis
1500 Mk. erforderlich. Herren,
welche a. eine gute sichere Lebens-
versicherung resp. bel. ihre Off. u.
V. W. 120 a. d. Exp. d. Bl. zu
richten. 2153

Schreiner, Tapezierer,

tüchtige Möbelschreiner, für dauernd
gesucht bei 1131b

Martin Jourdan,
Rheinische Möbelfabrik,
Mainz.

Schweizer gesucht.

Näheres Expedition. 2555

Lithographen- und Druckerlehrlinge

finden unter sehr günstigen Be-
dingungen für beste Ausbildung
Aufnahme bei

H. W. Zingel,
Kleine Burgstr. 2.
2570

Schreinerlehrling

gesucht. Näheres, 25. 1875

20 tüchtige Steinmehlen

finden dauernde und lohnende
Beschäftigung. 1182b

Jina u. Landmann,
Coblenz.

Ein Gärtnerlehrling

kann unter günstigen Bedingungen
die Gärtnerlei erlernen. 7699*

Hermann Stoll, Schützenstr.,
unter den Eichen.

Ein unverheirateter Fuhrknecht

sofort gesucht. Schlachthausstr. 13.
Barterre. 7696*

Ein Spengler-Lehrling

gesucht. Weststr. 30. 2924

Ein Sattlerlehrling

gesucht. Helenenstr. 25 bei
B. Schneider. 2460

Glaserlehrling

gesucht. Dranienstr. 39. 7632*

Ein Schuhmacher-Lehr- ling sucht

Witt. Münster, Weststr. 16
2550

Weibliche Personen.

Monatmädchen

für einige Stunden Vormittags
zum Milchhandeln ges. 2565

Schwalbacherstr. 27, im Laden.

Anstufmädchen

auf sofort Vertramstr. 1, 1. Etage.
7692*

Suche für meine Papierhand- lung einen Lehrling

od. Lehrling aus achtbarer
Familie unter günstigen Beding-
ungen. Näh. Exped. 7721*

Lehrstelle.

Auf Ostern nehme einen begabten jungen Mann mit hübscher
Handschrift in die Lehre. — Tüchtige theoret. und praktische
Ausbildung. 2465

A. Stoss, Gummiwarenhandlung.

Beim f. stellen- u. mittellose Mädchen
Schwalbacherstr. 65, 2, Wiesbaden.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit
sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind jederzeit
willkommen. — Nachweis von Stellen und Beschäftigung für Mittel-
lose unentgeltlich.
Im Auftrage des Curatoriums
P. Geisser, Diakon u. Frau.

Wer

Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienstboten, Er-
zieherinnen, Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit zu
erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet

jede Anzeige nur 10 Pfennig.

pro Woche 50 Pfennig,

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

11400 Mk. Mündelgelder

sind sofort auszuleihen. Näh. durch Notar Justizrat
Emmerloh, Rheinbahnstr. 3. 470

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomit's

— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Büreaustunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Diensthöten und
Arbeiterinnen.

Schreib-, Restaur., Kärgerl.
Köchinnen, selbst. Nähen,
Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw. Putz-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Ein ordentliches christliches
Dienstmädchen wird bis
zum 15. Mai er. gesucht. Zu
erfragen „Zum Adler“ Bier-
stadt. 7668*

Monatmädchen

sofort gesucht. Schulberg 19.
Barterre. 7717*

Stellengesuche

Junger Mann

sucht Stelle auf einem Bureau,
gleich welcher Art. Off. unter
1117b bef. die Exped.

Ein 1345a

zuverlässiger Mann

(auch Invalide), gewandt im
Berkehr mit dem Publikum, findet
dauernde u. lohnende
Beschäftigung.

Offerten sind unter G. A.
an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ein junger Mann,

verh., sucht eine Vertretung eines
gangbaren Artikels. Off. unter
A. D. 500 an d. Exp. d. Bl. 2544

PATENTE

Jch bitte bei Nachsuchung
von Patenten, Gebrauchsmust.

Warenzeichen und in
allen patentrechtlichen Fragen
sich an mein Bureau zu wenden

Schnelle u. gewissenhafte
Erledig. Jeder Patentangelegenh.

Erste technische Kräfte.
Institut ersten Ranges.

Beste Referenzen.

Verbindung mit Capitalisten
u. Banken, dadurch beste Ver-
wertung von Patenten.

Patent Bureau

Dagobert Timar.

Berlin N.W., Luisenstr. 21/23.

Filialen: Bremen, Budapest,
Chemnitz, Köln, Hamburg,
München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:

J. E. Müller,

Philippbergstrasse 7.

Lehrlings- Ausstattungen

Alle Arten Lehrlings-Aus-
stattungen vorräthig, sowie An-
fertigung nach Maß derselben.

G. Naurath, 7712*

Neugasse 11 Neugasse 11.

Kopf-Schnuppen

verschwinden nach kurzem
Gebrauch von Dr. Linden-
meyer's wohlschmeckendem

Haar-Petroleum.

Dasselbe ist zugleich ein vor-
zügliches Haar-Pflege-
mittel, besonders auch für
Kinder, weil absolut un-
schädlich! Per Fl. M. 2.—.

Germania-Drog., Rhein-
str. 55, und bei Otto
Siebert, Drog. a. Markt.

Drogerie G. Moebius,
Lammstr. 25.

Gelbe Frühkartoffeln

zum Sehen noch einige Centner
zu haben bei P. Frey, Schwal-
bacherstr. 1 7716*

la Reue

Speise- kartoffeln

p. 50 Kilo incl. Sad M. 2.50 ab
Friedberg (Hessen), J. L. Rappolt,
Kartoffeln u. Zwiebeln-Verfahnd-
Geschäft. 587b

Häfelarbeit.

Zu welchem Preise häfelt
Jemand Einsätze zu Rissen in
80 cm Länge von Garn Nr. 40
und zu welchem Preise Eden.

Offert. unter F. E. 300 an
die Exped. d. Bl. 7703*

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen zur

Frühjahr-Saison.

Waschhäute leinene und dänisch Leder-Imitation-Hand-
schuhe in großer Auswahl.

Seidene und Al de perse-Handschuhe mit verstärkten
Fingerspitzen.

Stoff-Handschuhe von 50 Pf. an.

Seidene Handschuhe, 4-fach, gute Qualität, Paar 1 Mk.

Halbhandschuhe in großer Auswahl. Spitzen-Handschuhe.

Radfahrer-Handschuhe in großer Auswahl.

Prima schwarze u. farbige Glace-Handschuhe, vorzügl. Qual.

Gelbe Waschleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mk.

Sued-Handschuhe, 4-fach, gute Qual., Paar von 1.90 Mk. an

Alle Sorten Glace-, Sued-, Wasch- und Suchtenleder
Handschuhe.

Große Auswahl in Cravatten u. Hosenträgern.

Lawu-Tennis und Seiden-Gürtel.

Gg. Schmitt, Wiesbaden,

Handschuh-Geschäft, 17. Langgasse 17.

Th. Wachter,

3 Saalgasse 3,
empfiehlt und versendet 7690*

Augusta-

Victoria-Loose

à 1 Mark.

(11 Stück 10 Mark).

Ziehung Freitag,

den 15. April.

Reine Weine.

Probirt mein
eigenes

Wachstum, p. Flasche excl. Glas

frei Haus von 55 Pfg. an

1892 F. Hofmeister.

Dambachtahl 2.

Zwei vollständige Betten

billig zu verkaufen. Wo? laut

die Expedition. 7719*

Ein gut erhaltenes Kinderbett

wird zu kaufen gesucht.

Näheres Bleichstr. 33, Bb. 5.

1 St. rechts. 2594

Mandoline,

fast neu, mit Schule u. Zubehör,

billig zu verkaufen. 7725

Adlerstr. 4, St. 1.

Sonnenberg

Langgasse 3 sind Dickwurz

zu verkaufen. 7714*

Ein gut erhaltener Stg. und

Piegewagen zu verkaufen.

Adlerstr. 87, Hinterhaus

2 Treppen. 7711*

1 gebr. Bett

mit neuer Matratze billig zu

verkaufen. 7718*

Frankenstr. 3, 1 St.

Kinder

werden tagüber

mit liebevoller

Pflege angenommen, pro Woche

2—3 Mk. je nach Alter. Näheres

Dogheimerstr. 20, Vorder-

haus, Dach. 7715*

3 M. täglich

u. mehr können

durch den Vertrieb meiner Thür-

schilder, Kautschukstempel u. Ausz.

Cassette verb. Prosp. gratis. Ph.

Müller, Badern. 33/51

Zimmer

für einzelnen Herrn

Gustav-Adolfstr. 10.

Hochpart.,

2 sehr freundliche, gut möblirte

Zimmer, in neuem Hause, jedes

mit separatem Eingang preis-

werth sofort zu vermieten.

(Elektr. Licht in nächster Nähe;

zum Nerothal 1/4 Stunde; sehr

ruhige, gesunde Lage.

Wellstr. 33

Hinterhaus 1 Stg. links, erhält

ein reines, Arbeiter Logis. 7713*

Zwei junge Mädchen suchen

Kost und Logis, ein oder

zwei Zimmer, in freier Lage mit

Gartenantheil, in feiner israelitisch-

orthodoxer Familie. Gest. Offert.

unter U. K. 16 an die Exped.

dieses Blattes. 7704*

LOOSE

Wiesbadener Augusta-Victoria-Lotterie. Ziehung am 15. April. Haupttreffer 20.000 M. etc.
 1 Mark das Loos (11 Loose 10 Mark). Frankfurter Pferde-Lotterie. Ziehung am 27. April. 1 Mark das Loos, (11 Loose 10 M.)
 Liste und Porto 20 Pf. extra, empfiehlt und versendet 400
Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40.



Confirmanden - Geschenke!

Uhren, Juwelen und Goldwaaren
 unter streng reeller Garantie.

Gold. Damen-Remontoir-Uhren

von Mk. 25.— an.

Nickel-Remontoir-Uhren

von Mk. 10.— an.

Garantie-Scheine auf 2 Jahre.

— Massiv Gold gestempelte Ringe von 3 Mark an. —

Robert Overmann,

28 Webergasse.

Wiesbaden.

Webergasse 28.

Specialität:

Schweizer Taschen-Uhren

zu billigsten Preisen.

Silberne Herren- und Damen-
 Remontoir-Uhren

mit Goldrand von Mk. 14.— an.



Das Seifen-, Lichter- und Parfümerie-Lager

von

Johann Baptist Willms

befindet sich jetzt

32 Michelsberg 32.

Während des Umbaus meiner Geschäftslokalitäten verkaufe sämtliche
 fertige Herren- und Knaben-Anzüge
 Confirmanden-Anzüge
 Frühjahrs- und Sommer-Paletots
 Herren- und Knaben-Saccos und Joppen
 Herren- und Knaben-Hosen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Der Ausverkauf dauert nur noch einige Tage.

Wilhelm Deuster, Oranienstraße 12.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wies-
 baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
 Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen
 (Röntgen-Durchleuchtung), Oertliche
 Bestrahlung zu Heilzwecken (gross-
 artige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von
 Alimonda. Aufsehen erregend durch
 die wunderbaren Erfolge bei chronischen
 Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
 ausgenommen Sonntags.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder ein-
 getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48.**

Telephon 309.

Nicol. Kölsch,

36 Friedrichstrasse 36.

Gasglühlichtbrenner, complet Mk. 3.—
 Glühkörper, einzeln „ 0.70

Gas-Selbstzünder D. R. P.

Keine Streichhölzer mehr. Zündet durch einfaches Öffnen des
 Gashahnes. Kann bei mir jederzeit im Betriebe gesehen werden.

Dr. Lindenmeyer's

wohlriechendes

Haar-Petroleum

ist ein hervorragendes Mittel
 gegen Haarausfall, be-
 sonders wenn durch Schup-
 penbildung verursacht.
 Derselbe verschwindet nach
 kurzem Gebrauch, indem
 das Haar-Petroleum die
 Kopfhaut von allen Un-
 reinigkeiten schnell befreit,
 ohne Haut und Haare aus-
 zutrocknen. Es erhält des-
 halb den Haaren die natür-
 liche Farbe und verleiht
 ihnen schönen Glanz
 und Geschmeidigkeit.
 Da absolut unschädlich, so
 ist dieses vorzügliche Mittel
 zur täglichen Toilette,
 besonders auch für Kinder,
 zu verwenden. Preis per
 Flasche Mk. 2.— zu haben
 in der Germania-Drog.,
 Rheinstr. 55, Otto Siebert,
 Drog., am Markt. 10806

Man beeile den Ankauf eines Metzger-Dombauloses für 3 M. 30 Pf. (in allen Lotterien-
 Geschäften zu haben.) Wiederkommen 6261 Geldgewinne zur
 Haupttreffer: 50.000 M., 20.000 M., 10.000 M. usw. Metzger-Dombau-Geldlose à 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F.A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29b
 Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Teil: Friedrich Kley; für den lokalen
 und übrigen textlichen Teil: Hermann Ehrich; für den Inseratenteil: Rudw. Witz. Sämtlich in Wiesbaden

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
3 M., jährlich 5 M., für auswärtige 50 Pfg.
Einzelhefte 30 Pfg., für auswärtige 50 Pfg.
Redaktion und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Sammel

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingun
und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Donnerstag, den 14. April 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Einladung,

die Vornahme der Wahl zum Kommunallandtage betreffend.

Durch Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, vom 19. März 1898, ist die Vornahme der Neuwahl der Kommunallandtags-Abgeordneten auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzialordnung vom 8. Juni 1885 (Ges. S. S. 247) angeordnet worden.

Für den Stadtkreis Wiesbaden sind in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters vier Abgeordnete anstelle der ausscheidenden Herren: Stadtverordneten Dr. Alberti und Präsident Dr. Bertram, Oberbürgermeister Dr. von Jbell und Stadtrath Weil zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl wird Termin auf

Dienstag, den 19. April l. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses (Nr. 36) anberaumt und werden dazu die Herren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ergebenst eingeladen.

Die Wahl erfolgt auf die Dauer von sechs Jahren. Im Uebrigen wird auf die in den §§ 12 bis 21 der Provinzialordnung und auf die in dem Wahlreglement zu derselben enthaltenen Bestimmungen verwiesen.

Wiesbaden, den 31. März 1898.

Der Oberbürgermeister:
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Paragraphen 1 und 6 des Ortsstatuts vom 28. Januar 1897, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule hier selbst, werden die Arbeitgeber hierdurch aufgefordert, alle bei ihnen neu eintretenden, im Jahre 1897 und 1898 aus der Schule entlassenen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) spätestens am 6. Tage des Arbeitsverhältnisses zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei uns anzumelden; aus der Arbeit zu entlassende Schulpflichtige sind spätestens am 3. Tage nach Lösung des Arbeitsverhältnisses abzumelden.

Die An- und Abmeldungen haben im **Zimmer Nr. 10 des Rathhauses** zu erfolgen.

Die vorgeschriebenen Formulare werden im Botenzimmer des Rathhauses (Nr. 19), sowie im Bureau der Gewerbeschule kostenfrei ausgegeben.

Zu widerhandlungen gegen die Meldepflicht werden nach den bestehenden gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 3. Mai cr., Abends 8 Uhr**, und haben sich alle Schulpflichtigen, mit ihrem Schulzeugniß versehen, hierzu **pünktlich** einzufinden.

Wiesbaden, den 5. April 1898.

201a Der Magistrat. J. B.: Mangold.

Stadtbanamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Auf unserem Kanalbauhof, Schwalbacherstraße Nr. 8, sind ca. 50 Stück gußeiserne leichte rechteckige Abdeckungen für Revisionschächte zu Hausentwässerungsleitungen zu dem ermäßigten Preis von **10 Mk. 50 Pfg.** pro Stück abzugeben.

Kauf-Anträge werden im Rathhaus, Zimmer Nr. 57 entgegen genommen.

Wiesbaden, den 2. April 1898.

195a Der Oberingenieur: Frensch.

Städtische höhere Töchter-Schule (Luisenstraße).
Aufnahmeprüfung: Donnerstag, den 21. April, Vormittags 8 Uhr.

Schulanfang: Freitag, den 22. April, Vormittags 9 Uhr.

Die noch zurückstehenden Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete **Dienstag, den 19. April, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr** in seiner Dienstwohnung, **Luisenstraße 26**, entgegen.

Schulrath Weidert.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. April d. Js. und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im **Rathhaus-Bahlsaal, Marktstraße 7** dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. März 1898** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 21. April cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom **22. April cr.** ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 9. April 1898.

213a Die Leihhaus-Deputation.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 2/3 Pfg.) giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

432 Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Nachlasse der **Frau Rentner Friedrich Götz Wittwe** verschiedene Mobilien, als: 1 nußb. Büffet, 1 Glaschrant, 1 zwölfarmiger Gaslester mit zahlreichen Prismen, 1 Vorplatztoilette, 1 großer Spiegel mit Trümeaux, 1 Nähmaschine, 1 Badewanne, mehrere Sortenstühle, sowie eine Parthie Küchengeräth, Bilder, Spiegel, Vorhänge, 2 große Teppiche, mehrere kupf. Töpfe, 5 große Oleanderbäume u. s. w.

in dem Hause **Emserstraße Nr. 22** gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. April 1898.

Im Auftr.:

Brandau,
Magistrats-Sekretär.

426

Bekanntmachung.

Freitag den 15. April l. Js., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal **Neugasse 6,** verschiedene Mobilien

öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. April 1898.

Ercelesius, Vollziehungsbeamter.

Heute Donnerstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 50 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

7724* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Donnerstag, den 14. April 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Kapellmeister Louis Lüstner.

(Nur bei günstiger Witterung.)

- | | |
|---|---------------|
| 1. Jubel-Ouverture | Weber. |
| 2. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen Zauber Liebe“ | Lassen. |
| 3. Patronessen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Schmiedelieder aus „Siegfried“ | Wagner. |
| 5. Canzonetta für Streichquartett | Hammer. |
| 6. Ouverte zu Goethe's „Egmont“ | Beethoven. |
| 7. Fantasie aus „Carmen“ | Bizet. |
| 8. „Ohne Furcht und Tadel“, Marsch | Eilenberg. |

Des Festessens im Saale wegen, kann das Konzert — günstige Witterung vorausgesetzt — nur im Garten abgehalten werden. Bei nicht entsprechender Witterung fällt dasselbe aus.

Fremden-Verzeichniss.

vom 13. April 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Pmidsach, Kfm.	Bremen
Vogelsang, Dr.	Lichtenstein, Kfm.	Worms
Wiederholt, Dr. Wilhelmshöhe	Wolf, Kfm.	Berlin
Lommel, Kfm. Bad Homburg	Wels m. Fr.	Karlsruhe
Stern, Prof.	Breslau	Berlin
Eckhardt	Hanau	Frankfurt
Schmidt, Hofr.	Reichenhall	Frankfurt
Hilf, Geh.-Rath	Limburg	Bingen
Matthes, Dr.	Blankenburg	Ems
Gumprecht, Kfm.	Jena	
Levy, Dr.	Dortmund	
v. Holwede	Danzig	
Sannes, Dr. med.	Rotterdam	
Frhr. v. Recum Braunschweig	Cocher	
Henrichs	Berlin	
Rotter	Berlin	
Hildebrand, Dr.	Berlin	
Determann m. Fr.	St. Blasien	
Schwörer m. Fr.	St. Blasien	
Minkowski, Dr.	Strassburg	
Treßpel, Dr.	Freiburg	
Brauer, Dr.	Heidelberg	
Schub, Dr.	Nürnberg	
Mühle m. Fr.	Hamburg	
Pagenstecher, Prof.	Elberfeld	
Schmidt, Dr.	Bonn	
Sander, Dr.	St. Blasien	
Selbohm m. Fr. u. T.	Pymont	
Wert, Dr.	Pymont	
Passler, Dr.	Leipzig	
Hotel Aegir.		
Dettweiler, Dr.	Cronberg	
Simons m. Fr.	Frankfurt	
Bahnhof-Hotel.		
Beller, Kfm.	Cöln	
Paulus, Kfm.	Berlin	
Guttmann, Fr.	Fulda	
Hotel Bellevue.		
Coore m. Fr.	London	
Weld, Fr., Priv.	London	
Zwei Böcke.		
Gerlach m. Fr.	Frankfurt	
Haase, Lehrer	Barmen	
Schwarzer Beck.		
Berglund, Fr.	Schweden	
Formstecher, Fr.	Berlin	
Loewenstein, Fr.	Berlin	
Arnold, Fbkb.	St. Johann	
Dunsing m. Tochter	Berlin	
Schäffler, Kfm.	Frankfurt	
Berliner, Dr. med.	Berlin	
Weber-Paté m. Fr.	Zabern	
Brenner m. Fr.	Schweinfurt	
Cölnischer Hof.		
Flatow, Rechtsanw.	Berlin	
Steinhilff, Kfm.	Frankfurt	
Hotel Dahlheim.		
Gumbel m. 2 Söhne	Berlin	
Schilling, Kfm.	Basel	
Curanstalt Dötenmühle.		
Mendelssohn, 2 Käte.	Berlin	
Hotel Einhorn.		
Schmidt, Kfm.	Frankfurt	
Grether, Kfm.	Hadamar	
Hegmann, Kfm.	Berlin	
Dr. Kobler, Arzt	Wien	
Dr. Schlessinger, Arzt	Wien	
Dr. Driedemann, Arzt	Wien	
Bartels m. Tocht.	Hamburg	
Dr. Pohl, Badearzt	Salzbrunn	
Schmoller, Fr.	Berlin	
Rich, Kfm.	Essen	
Bjuggren m. Fr.	Schweden	

Hotel Kaiserhof. Sr. Durchl. Fürst Wilhelm von Hanau m. Leibjäger Barschall Leo, Prof., Dr. Bastian Dr. Zander m. Fam. u. Diener-schaft. Stöhr, Com.-R. m. Fr. Leipzig Meyer Hilger, Banq. m. Fr. Duisburg Dr. Rosin Dr. Kirchner, Prof. Dr. Fränkel Schultze, Prof.	Hotel Karpen. Stein m. Fr. Kachenback Andreas Hollstein, Ingen. Barth, Gebr. Kessler m. Fr. Keilig, Kfm.	Goldene Kette. Solms, Fr. Goldenes Kreuz. Fritze, Fr., Priv. Fritze, 2 Fr. Kneipp, Priv. Stengel m. Nichte Stengel, Fr., Priv. Schlitt, Fr. Bleith, Fr.	Badhaus zur Goldenen Krone. Dieterichs, Gutsb. Schneider Wutschbach	Weisse Lilien. Woescher m. Fr. Soelma, Fr.	Hotel Mehl. von Brandis, Offiz.	Hotel Metropole. Mokendorff, Major Immer Marco del Pont Grassmann, Bergr. Liebrecht von Bennigsen Dr. Grube, Arzt Dr. Meisser, Arzt Dr. Möbius, Prof. Aron, Fr. Hirschwald, Fr. m. T. v. Rahlben, Offiz. Peterson, Consul. Schött m. Fam. u. Bed. Kremling Dr. Döring, Arzt Dr. Jakob, Arzt Munscheid Dr. Kraus, Arzt Dr. Friedländer, Arzt Dr. Dambacher, Arzt Dr. Unschild, Arzt Japhet m. Fr. Bonovisin, 2 Herren Dr. Pick	Hotel Minerva. Diehm, Fr. Heiman-Defries, Kfm. m. Fr. v. Hartmann Weidemann, Fr., Rittergutsb. m. Sohn u. T. Dr. Collatz, Arzt m. Fr.	Villa Nassau. Schnitzler, Landr. von Dirksen Schnitzler	Curanstalt Bad Neralthal. Heime, Ingen. Heime, Kfm. Rasch, Kfm.	Hotel National. Meltzer, Fr. m. 2 T. Näthen, Kfm. Dr. Ros Arkeol 2 Miss Linderoth m. Sohn Graetz m. Fr.	Nonnenhof. Schneeling Schmidt, Oberlehr. Schultz, Assistent Eggy m. Sohn Korte, Kfm. Helfeld	Hotel du Nord. Radin, stud. med. Karablikow, Kfm. Gradenwitz, Fr. Gradenwitz, 2 Fr.	Hotel Oranien. Jacobs, Fr. m. Sohn Freih. v. Schrader Jungheim	Park-Hotel. Thummel, Major Sinzhammer, Kfm.	Pfälzer Hof. Staub, Kfm. Jung	Pariser Hof. Roschier m. Fr. Gross m. Fr. v. Bothmer, Offiz.
---	--	--	---	---	---	---	--	---	---	--	---	--	--	--	--	--

Radin, stud. med. Basilius, Kfm. Quellenhof. Klappert, Mühlenbes. Klappert Neust Orleans, Kfm. Zur guten Quelle. Kleinert, Fbkt. Müller, Kfm. Bode, Beamter Krüger, Kfm. Schiermann Niemeyer Königsheusen, Kfm. Hesse m. Fr.	Römerbad. Dr. Tojnenen, Advok. Jetrain, Stud. Zapimond, Stud. Jusel, Stud. L'pief, Stud. Bernit, Stud. Ernst, Stud. Gynia, Beamter Festetics Chmosang, Prof. Gulms, Stud. Schiffer, Stud. Böhne, Stud. v. Torinpos, Stud. Gergely, Bankbeamt. Kariberg, Stud. Janovits, Bankbeamt. Bisohitz, Stud. Hego, Stud. Dr. Ensbre Gynla, Stud. Bernit, Stud. Mayer, Stud. Eckstein Kotolyar	Russischer Hof. Mintus, Gym.-Oberl. Weisser Schwan. Sachs m. Fr. Hotel Spiegel. Goldstein Schmey m. Fr. u. T. Weber, Rentner Volte, Fabrikant Mosser Surgor, Spediteur Wick Coningen Rossier Moehn Lang Schenk	Hotel Tannhäuser. Jung m. Fr. Mauer m. Frau Bassler Fischer Lehmann, Ing. Zeiss Fischer, Lehrer Serbandt, Hauptm. Albus, Arzt Bernstein, Arzt	Taunus-Hotel. Haupt, Dr. Krote m. Fr. Krote, Rentn. Auller Siebel Spinn Reimann m. Fam. Fuebben Schmidt, Fr. Consul Meyelin, Fabr. Schepillawsky, Dr.	Hotel Union. Roeder Henrich Henrich Crones, Baumstr. Dahm La Porte La Porte Valerius Dr. Baumeister Koch Sollereit v. d. Heyden	Hotel Victoria. Baron v. Massenbach m. Frau van Gelsen Bering, Frhr. Piltzer m. Fam. Knies, Frau Pfr. Josef m. Fr., Rentn. Mietzner Graf Perponcher, Lt. Selfert, Arzt	Hotel Weiss. Dorp Troast Monett m. Fr. Schreiber, Fr. Kashern Lauchmann m. Fam. Singka Merl Huth m. Fr. Böcking Schreiber, Fr. Dorn m. Fr. Többen
--	---	--	--	---	--	--	---

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Wiesenverpachtung in der Oberförsterei Wiesbaden.

Am Freitag, den 15. April 1898, Vormittags 10 Uhr, soll die bisher an den verstorbenen Carl Füll zu Sonnenberg verpachtet gewesene Wiese „am Höschen“ Nr. 34, von 0,580 ha Größe, auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Zusammenkunft an der Schutzhalle am Rund-fahrwege.

III. Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Sonnenberg.
Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. April l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet im vormals Schulz'schen Hofhause die Eröffnung der hiesigen Kleinkinderschule statt, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden.

Anmeldungen und Anträge sind bei dem Königl. Kreis Schulinspector Herrn Pfarrer Schupp hier rechtzeitig anzubringen.
Sonnenberg, den 12. April 1898.
Der Bürgermeister:
Seelgen.

Nichtamtliche Anzeigen.

Warnung.

Nach mir zugegangenen Gerüchten werden von Reisenden Uhren und Goldwaaren, als von mir her-stammend, angeboten und auch verkauft und fühle ich mich dadurch veranlaßt, meiner werthen Kundschaft von hier und Umgegend die Erklärung abzugeben, daß ich Niemand mit dem Verkauf meiner Waaren betraut habe und bitte bei Bedarf um geneigten directen Anspruch.

Max Döring,
Uhrenmacher und Goldwaarenlager,
20 Michelsberg 20.

Neu! Chemische Neu!
Reinigungs-Anstalt
und Decatur mit Dampftrieb
empfiehlt sich zum Reinigen von Herren- und Damenkleidern. Seide, Sammet, Gardinen, Federn, Teppiche. Nützliche Reparaturen derselben werden bestens besorgt. Gieße aufgeführt wie neu hergestellt. Herren-Kuzug 3 Mk., Damen-Kleid m. 2.80. Befestigungen hier und auswärts werden pünktlich besorgt. Die schwierigsten Flecken von Oelfarben, Pech, Harz und Theer werden unter Garantie gänzlich beseitigt.
Peter Jochum,
Chemische Reinigungs-Anstalt,
Luisenplatz 2, 6th. 1 St.

Große Mobiliar- Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 14. April cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-fangend und eventl. den folgenden Tag, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Um- und Wegzügen im Saalbau

Zu den drei Kaiser,

Nr. 1 Stiftstraße Nr. 1,

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

ca. 15 vollst. Betten, Waschkommoden und Nach-tische mit und ohne Marmor, ein- und zweithürige polirte und lackirte Kleiderschränke, schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus: Garnitur mit Plüsch-bezug, Spiegel mit Trümeaux und Antoinettentisch, Salon-Garnituren mit Seiden-, Kameelstaschen-, Plüsch-, Rips- und Fantasielack, schwarzes Pianino von Mandt, Vertikow, Büffets, prachtvoller Eichen-Ausziehtisch mit großartiger Schnitzerei und eingelegerter Platte (Pariser Arbeit), Sophas, Chaiselongue, einzelne Polster-Sessel und Stühle, runde, ovale, 4-eckige, Näh-, Nipp-, Spiel-, Bauern- und Waschtische, Kleiderständer, Hand-tuchhalter, Stühle aller Art, Herren- und Damen-schreibtische, Schreib Sekretär, Kommoden, Consolen, Salon- und alle Arten andere Spiegel, Bilder, Delgemälde, Teppiche, Vorlagen, Käufer, Deck-betten, Plümeaux, Rissen, Blücherständer, Meyer's Conversations-Lexikon in 22 Bänden (letzte Auf-lage), Etageren, eiserne Gefindebetten, Hänge-, Zug- und Stehlampen, Badewanne, Wasch- und Bringmaschine, ca. 60 Messing-Leuchter, goldene Herren- und Damen-Uhren, goldene Brille, Rücken-schrank, Glas-, Porzellan-, Küchen- u. Kochgeschirr und sonst noch viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

451



**Victoria-Remington,
Starley
Bros Westwood,
Brennabor Claes Pfeil-
Fahrräder.**

2179

Räder von 150 bis 500 Mk.

**Fahrradhandlung Ernst Zimmermann,
22 Taunusstrasse, Taunusstrasse 22.**

Bitte einen Versuch zu machen.

Die größte und billigste Auswahl in Strümpfen und Socken kauft man direkt in der Strickerei. Strümpfe für Kinder und Damen von 15 Pfg. an, Socken 5 Pfg. bis zu den besten Zwirn-, Seide- und handgestrickten Schafwollsocken. Strümpfe extra Hart, Doppelgarn, dieselbe können wieder angestrichen werden, nur billig. Radfahrstrümpfe 88 Pfg. und Hosierte 1.45 bis zu den feinsten Reubeyn. Normal-, Biber-, sowie Sportsocken und Beinkleider bekannt billig. Alle Arten Kinderjacken, hand- und maschinen-gestrickt, von 18 Pfg. an, Höschen 38, Kleidchen 50, Röddchen 40, Widelschnuren 35 Pfg., sowie sehr harte, zarte Strickmollen 10 Loth 38 Pfg., alle Farben. Sammlische Artikel werden $\frac{1}{4}$ Dgd. billiger abgegeben. Arbeitswünsche und Mittel 1.50 und höher nur Ellenbogenasse 11 und Eitelgasse 1, Hauptgeschäft. Billigste Bezugquelle für Wiederverkäufer. 386

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu besichtigen.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
 liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
 für
 den ganzen Monat
 frei in's Haus.

Ferner befinden sich
Zweig-Expeditionen

bei den Herren:
 C. Kirchner, Ede. Bellrich- und Hellmundstraße,
 G. Haack, Ede. Luisenplatz und Rheinstraße,
 Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Dranienstraße,
 F. A. Müller, Ede. Adelheid- und Moritzstraße,
 C. S. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
 Ch. Jboralski, Röderstraße 7,
 W. H. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
 Aug. Müller, Hirschgraben 22,
 Louis Köppler, Ede. Lehrstraße und Steingasse
 Emil Wahn, Walramstraße 21.
 Joh. Ph. Fuchs & Söhne, Sedanplatz 3.
 Jac. Huber, Colonialw.-Hdlg., Ede. Bleich- u. Hellmundstr.
 Carl Krüger, Speereihandlung, Frankenstraße 22.
 Frh. Bund, Ede. der Niebl- und Carlstraße.
 Wwe. Beupelmann, Speereihandlung, Schachtstraße 30.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Werner Wald.)
 An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
 Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
 „Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt
für monatlich 40 Pfg.
 ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
 zu beziehen.

Gottes Stimme.

Eine Vadegeographie aus dem Schwarzwald.

Nach dem Französischen von Friedrich Kley.

3) (Nachdruck verboten.)
 Nachdem Madame Sperber alle Vadegeisten bei Namen
 begrüßt und jeden über seinen Rheumatismus oder seine
 Verwandten ausgekundschaftet hatte, ließ sie ihre Tochter
 sich setzen und die seit ihrem Erscheinen einen Moment in's
 Stoden gerathene Conversation nahm ihren Verlauf wieder.
 „Ich finde in der That,“ äußerte eine wohlbeleibte
 Dame, die kaum an drei Stühlen Genüge hatte, „daß in
 dem Betragen dieser Miß Ellen etwas höchst Befremdendes
 liegt; allein hierher zu kommen, nach was sieht das aus?“
 „Das ist durchaus nichts so Ungewöhnliches, wie Sie
 denken,“ meinte eine andere Dame, die für eine Kennerin
 Englands galt, weil ihr Gatte auf die Revue britannique
 abonniert hatte, „man muß bedenken, daß Miß Ellen Eng-
 länderin ist und daß Engländerinnen stets allein oder mit
 ihren Liebhabern reisen; das liegt in den Sitten.“
 „Schöne Sitten!“ entgegnete Madame Sperber. „Was
 ist denn dieser Herr Burns, der dieser schönen Engländerin
 auf Schritt und Tritt folgt? Sie giebt vor, er sei ein
 Familienfreund, aber ein Freund hat keineswegs alle diese
 Aufmerksamkeit; er hat mir eher die Miene eines
 Verliebten.“
 „Indes ist er wohl alt —“
 „Gerade die Alten sind's ja, welche von Frauen
 dieser Art gesucht werden. Dieser Herr Burns ist ohne
 Zweifel reich.“
 „Schwärmlich!“ fuhr Madame Sperber auf, „ich bin
 nur eine arme Wittwe, aber wenn ich solch eine Tochter
 hätte wie diese Miß Ellen...“
 „Schließlich,“ unterbrach sie die Dame, deren Mann

auf die Revue britannique abonniert hatte, „urtheilen Sie
 wohl zu streng. England ist ein freies Land, es hat sein
 habeas corpus und die hustings, dies Alles insulirt seine
 Gebräuche und dem Gebrauch muß man huldigen.“
 „Es giebt keinen stichhaltigen Gebrauch; diese Eng-
 länderin ist eine Kokette. Ist es ihr nicht gelungen, dem
 Herrn Willmar den Kopf zu verdrehen, einem Manne, der
 das Glück irgend eines wohlgezogenen Mädchens hätte
 machen können?“

„Stille!“ warf die Wohlbeleibte dazwischen, „da ist
 er selbst.“

Eduard Willmar war in der That soeben am Aus-
 gang der Alajenterrasse erschienen. Er kam langsam näher,
 grüßte die Gäste und nahm auf einer abgesonderten Bank
 Platz, ohne ein Wort zu äußern. Nachdem Madame Sperber
 gehustet, sich dem jungen Herrn zugewendet und ihrem
 Stuhl die angemessene Position beigebracht hatte, um ihm
 einen Sitz zwischen ihr und ihrer Tochter anzuweisen, ent-
 schied sie sich zu einer direkten Einladung; Willmar schlug
 jedoch die Annäherung höflich aus, worüber die alte Dame
 nicht unmerklich pikirt war.

„In der That,“ versetzte sie dann, „ist Ihre Gegen-
 wart unter uns in diesem Augenblick schon eine wahre Gunst,
 da dies, wenn ich nicht irre, die übliche Stunde Ihrer
 Promenade mit Miß Ellen ist. Was hat heute Ihre Ge-
 wohnheit zu unterbrechen vermocht?“

„Miß Ellen benachrichtigte mich gestern, daß sie heute
 Morgen nicht ausgehen werde.“

„Witthin hat sie ihren Entschluß geändert,“ sagte die
 Wohlbeleibte, „denn da ist sie ja, sie kommt zurück von
 Bloere mit ihrem unzertrennlichen Begleiter, dem Herrn
 Burns.“

Willmar erhob sich lebhaft. Die junge Engländerin
 kam wirklich am Eingange des Hotels, sie saß auf einem
 jener Esel mit Holzfüßeln, welche zu Ausflügen nach dem
 Schwarzwald verwendet werden. Als sie Edwards an-
 sichtig wurde, erröthete sie außerordentlich, sprang beend
 herab und begab sich in das Gasthaus, ohne ihren Be-
 gleiter abzuwarten.

Ueberrascht sah sich Mr. Burns um, als suchte er den
 Schlüssel zu dieser Verwirrung, schien aber beim Anblick
 des jungen Herrn, der einige Schritte entfernt stand, bleich
 und regungslos, Alles zu begreifen und wollte eben unter
 unwilligem Kopfschütteln den Perron des Hotels betreten,
 als Willmar seinen Arm ergriff. „Mein Herr, ich ersuche
 Sie um eine Aufklärung.“

Die Gestalt des Engländers hob sich, wie wenn er
 diese Frage erwartet und gewünscht hätte.

„Ich stehe zu Ihren Diensten.“

Beide schlugen den Weg nach dem Park ein. Nach
 etwa hundert Schritten, als Willmar sah, daß sie allein
 waren, machte er plötzlich Halt und sagte:

„Mein Herr, Sie kennen ohne Zweifel das Motiv,
 das mich zu Ihnen führt.“

„Ich glaube es zu kennen.“

„Sie können weder meine Liebe zu Miß Ellen
 ignoriren, noch meine Hoffnung vernichten, die ich einen
 Moment habe schöpfen dürfen, meine Werbung von ihr
 genehmigt zu sehen. Ohne Kenntniß der Anrechte, die
 Sie auf ihr Vertrauen haben, weiß ich, daß Sie von
 ihr als Rathgeber betrachtet werden. Witthin muß ich
 von Ihrer Seite Rechenschaft über ihr Verhalten fordern.
 Ich frug sie selbst, aber sie war verwirrt; sie brachte
 Ihren Namen mit Verhältnissen in Verbindung, die ich
 nicht begriffen habe und ihre Thränen hießen mich
 schweigen, Sie werden die Güte haben, mich über die
 auffallende Veränderung aufzuklären, die sich seit Ihrer

Ankunft im Benehmen Ihrer Pflegebefohlenen zeigt,
 weshalb mich Miß Ellen meidet und warum sie, um
 schließlich eine Thatsache zu erwähnen, Ihnen zu Gunsten
 ihren Entschluß änderte, nachdem sie mich doch gestern
 wissen ließ, daß sie heute Morgen nicht ausgehen werde.“

„Sie fragen mich viele Dinge auf einmal, mein
 Herr,“ antwortete Mr. Burns kalt. „Was diese Pro-
 menade betrifft, die ich soeben mit Miß Ellen unternahm,
 so hatte ich nöthig, mit ihr allein zu sprechen und so
 schlug sie mir gestern vor, mich heute noch Bloere be-
 gleiten zu lassen.“

„Also hinterging Sie mich!“

„Sagen Sie lieber, daß sie einen abschläglichen
 Beschluß durch diese unschuldige Lüge hat mildern wollen.
 Sie beklagen sich über ihre Zurückhaltung seit meiner
 Ankunft, aber die Sache bei Licht erwogen, hätten Sie
 fähig sein sollen, daß sie vor Entschluß zu einer Wahl
 wenigstens wissen muß, was sie von ihrer Zukunft zu
 fürchten oder zu hoffen hat.“

„Ich weiß nicht, ob ich Sie verstehe,“ entgegnete
 Willmar erröthend, „der es handelt sich gewiß um
 Details über mich und meine Stellung; ich bin bereit,
 sie zu geben.“

„Ich höre.“

„Ich bin Breton und aus ehrenhafter Familie; mein
 Vater starb als Fregattenkapitän zu Vrest. Mit 15 Jahren
 Waise, diente ich als Chirurg in der Königl. Marine,
 die ich erst seit 1½ Jahren verlassen habe. Was mein
 Vermögen anbetrifft — hier zitterte die Stimme Willmars
 — so ist es leicht zu überschlagen; ich besitze 400 000
 Francs, die auf Staatsrenten gestellt sind. Ich bin bereit,
 den Beweis dafür zu liefern.“

„Diese Aufschlüsse haben alle ein großes Interesse
 für Miß Ellen, aber gestatten Sie mir, zu bemerken,
 daß sie aus Ihrem Munde allein nicht genügend sein
 können.“

„Mein Herr,“ rief Willmar, „das ist Beleidigung.“

„Nur Vorsicht!“

„Und mit welchem Rechte fordern sie schließlich diese
 Details von mir? Welche Anrechte haben Sie auf Miß
 Ellen? Sie, wer sind Sie?“

„Ein Freund, der Miß Ellens Glück überwacht,
 sonst nichts.“

„Kann ich nicht auch meinerseits sagen, von Ihnen
 selbst gegeben genügt diese Antwort nicht?“

„Mein Herr,“ erwiderte der Engländer vornehm,
 „Sie sind es, der zu mir gekommen ist; ich forderte Sie
 nicht auf zu Ihren vertraulichen Mittheilungen mir gegen-
 über, noch verlange ich, daß Sie mir Glauben schenken
 sollen; ich habe mich herbeilassen können, Sie zu befragen,
 ohne mich zu verpflichten, Antwort zu geben. Sobald
 Ihnen dies gegenseitige Verhältniß nicht convenirt, ist
 unsere Verhandlung zwecklos.“

Mit diesen Worten grüßte er Willmar mit kalter
 Höflichkeit und schlug den Weg nach dem Hotel wieder ein.
 (Fortsetzung folgt.)

Wasserdichte

Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.30 an bis 17 Mk. pr. Mtr. (erst. in abgop. Stück
 in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für
Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge
 in bester Qualität zu niederten Preisen empfohlen
Taunusstrasse 2. A. Stoss, Taunusstrasse 2
Gummi-Waarenhaus. 1768

Neues aus aller Welt.

— **Gedenktafel in San Remo.** Die deutschen Krieger
 beabsichtigen, an der Villa Bizio in San Remo eine Gedenktafel
 an Kaiser Friedrich anzubringen, wozu der jetzige Besitzer Comte
 de Villeneuve bereits seine Einwilligung gegeben hat. Der Vorstand
 des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat zur Inschrift die
 Verse von Ernst von Wildenbruch gewählt:

Wanderer, der du aus Deutschland herkommst!

Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte

und litt.

Hörst Du, wie Wellen an Wellen stöhnend zum Ufer

drängt?

Das ist die sehnende Seele Deutschlands, die sein

gedenkt.

Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser

und Feldherrn.

Diese Inschrift findet auf einer kunstvoll ausgeführten ehernen
 Tafel Platz. Diese soll Ende August oder September d. J. in
 fertiggestellt und angebracht werden. Veteranen, die sich bei der
 Anbringung der Tafel beteiligen wollen, erfahren alles Nähere
 durch den Verband deutscher Kriegsveteranen in Leipzig.

— **Seinen 25. Umzug als Berliner Wohnung.** Miether
 feierte gestern ein im Süden der Stadt Berlin bekannter Fabrikant
 in einem Lokal der Dranienstraße. Der „vielgezogene“ Mann ver-
 schickte seinen Stammtischfreunden, das Bieren sei ihm persönlich
 fast immer ein Genuß gewesen. Sein jüngster Umzug sollte aber
 kein letzter sein, denn am Samstag sei er in sein eigenes Haus gezogen.
 An dem Hauskauf trage lediglich seine Frau Schuld, die das Umziehen
 satt habe. Jeht Mal sei er gezogen, weil er sich mit dem Wirth ent-
 zweit hatte, fünfmal wegen Differenzen mit anderen Miethern. Decimal
 wechselte der Jubilar die Wohnung aus geschäftlichen Rücksichten,
 zweimal wegen verführter Miethseigerung. Wegen Abbruchs des
 Hauses mußte er einmal das Quartier räumen und viermal, weil
 ihm aus unbekannten Motiven gekündigt wurde. Die 25 Umzüge

fielen in einen Zeitraum von 87 Jahren, die längste Zeit, die er
 in einem Hause wohnte, betrug zwei Jahre, die kürzeste fünf
 Monate. Etwa zwanzig Mietkontrakte mit verschiedenem Zeit
 hat der Umzugsjubilar noch heute in seinem Besitz, er will dieselben
 dem märkischen Provinzialmuseum überweisen. Trotz seines viel-
 fachen Wohnungswechsels ist der alte Herr seit länger als dreißig
 Jahren seinem Stammtisch treu geblieben.

— **Der Tod des Torero.** In Barcelona ist in dem
 Stierencircus ein junger Espada, Juan Ripoll, seinem gefahrvollen
 Berufe zum Opfer gefallen. Der Stier, der fänsche der Corrida,
 hatte sich nicht mit den Picadores und den Vandaleros abgegeben,
 sondern seine ganze Kraft für den Espada aufgewendet. Juanripoll
 hatte das aber übersehen und war mit ebensolcher Kühnheit wie
 Dummheit und Kunstunverständnis seinem feisch gebliebenen Gegner
 gegenübergetreten. Doch glückte es ihm, dem Stier den Degen bis
 an's Heft in den Rücken zu stoßen. Im selben Augenblicke aber
 faßte auch der zu Tode getroffene Stier den Espada, rief ihm von
 unten her das linke Horn bis an den Ansatz in den Unterleib und
 durchbohrte ihm die Eingeweide. Bis zur Brust hinauf klappte eine
 30 Centimeter tiefe, furchtbare Wunde, aus der ein dicker Strom
 Blut floss. Wie Blei fiel der Körper des Espada stehend auf den
 Boden, auf den aber im nächsten Augenblicke auch der tödtlich ge-
 troffene Stier niederfiel.

— **Aus Liebe.** Fräulein Julienne wohnte bei ihren Eltern
 in Paris. Sie ging sehr wenig aus, legte — obwohl kaum 19
 Jahre alt — ein schweigsames Wesen an den Tag und hatte noch
 keinen — Schatz! Aber eines Tages kamen die Eltern hinter die
 Schliche ihres Töchterchens. Sie liebte schon lange einen Jüngling,
 welcher ihr gegenüber wohnte, und er hatte ihr die Ehe versprochen.
 Doch die Eltern wollten nichts davon wissen, und die arme Julienne
 verfiel in Schwermuth. Plötzlich mußte nun noch, um den Leidens-
 selb voll zu machen, ihr Geliebter fort zu den Fahnen in der
 Provinz. Die Unglückliche vermochte die Trennung nicht zu ertragen
 und ging unter dem Vorwand, große Kopfschmerzen zu haben,
 auf ihr Zimmer. Die Eltern hörten einen Schuß fallen, und als
 sie in ihrer Angst das Zimmer der Tochter betraten, fanden sie

diese todt auf dem Erdboden. Mit einem wohlgezielten Revolver-
 schuß hatte sie ihrem Leben ein frühzeitiges Ende gemacht.

— **Von der Millionärin bis zur Kellnerin.** Zwischen
 den Gassen in der „Waldorf Astoria“ in New-York bewegt sich seit
 einiger Zeit ein blasses, ernstes junges Mädchen. Mit ruhiger
 Anmuth gleitet die schlanke Gestalt bald hierhin, bald dorthin;
 Niemand achtet sonderlich auf sie. Weshalb auch? Sie ist ja eine
 Kellnerin. Und doch war es bis vor Kurzem ganz anders um
 dies junge Mädchen bestellt. Miß Pintie Tillman war nämlich vor
 noch kaum fünf Jahren eine der reichsten Erbinnen in Louisvile.
 Ihr Vater war dort Bankier und vielfacher Millionär, seine
 finanzielle Lage hielt man allgemein für unerschütterlich. Daher
 wurde sein einziges Kind mit jedem nur denkbaren Luxus um-
 geben und in gesellschaftlicher Beziehung überaus verewöhnt. Vor
 vier Jahren aber überraschte der vollkommene Bankrott der Til-
 mann'schen Bank die Finanzwelt Amerikas. Es konnte nichts
 aus dem Schiffbruche gerettet werden und die Tochter des
 ruinirten Bankiers gerieth in Noth. Miß Pintie verlor aber
 nicht den Kopf, nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt
 hatte, wandte sie kaltblütig der vornehmen Gesellschaft, die
 sich neugierig fragte, was nun werden solle, den Rücken, und
 — ging nach New-York und ließ sich als Stubenmädchen in der
 „Waldorf Astoria“ engagiren. Bald avancirte das müthige junge
 Mädchen zum Garderoben-Fräulein. Wie oft sie dabei gerin-
 schigig gemurmelt wurde, das weiß nur sie allein. Jetzt ist Miß
 Tillman Stütze der Haushälterin und zu ihren Obliegenheiten ge-
 hört es ebenfalls, bei starkem Besuch die Gäste zu bedienen. Mit
 unendlicher Geduld lämpft sie sich durch die Vitterkeiten, die ihr
 auf ihrem neuen Lebenswege beschieden sind. Wie kommt eine
 Klage über ihre Lippen und beschreiben erfüllt die Bankrottirte-
 Tochter die ungewohnten Pflichten, die sie auf sich genommen hat.

— **Uebervahren.** Am zweiten Ofterfeiertag Abends wurde
 auf der Eisenbahnstrecke Weinheim-Fürth ein mit 5 Per-
 sonen besetzter Wagen überfahren. Der Landwirth Jordan von
 Dundenbach wurde getödtet, sein Sohn, Architekt in Worms, schwer
 verletzt, ebenso 2 weibliche Insassen des Wagens.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich best-
möglicher Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Dame sucht durchaus
ungenirtes Zim-
mer im 1. Stock,
mit oder ohne
Pension, gegen tägliche Mieths-
entschädigung.
Off. U. E. 5 an die Exped.
des Gen.-Anz. 7641*

Mittel-Wohnung.

Blücherstraße 12
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör
zu vermieten. Zu erfragen
Blücherstraße 10, im Hinterhaus
bei Joh. Sauer. 2552

Kellerstraße 22

ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung
für 1. Mai zu vermieten. Preis
400 Mark. 7688*

Kleine Wohnung.

Platterstraße 58
freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stod. 2227

Sedanstr. 5

eine kleine Mansard-Wohnung,
1 Zimmer, Küche und Keller auf
15. April oder 1. Mai zu verm.
Näh. Vorderhaus. 2534

2 unmöbl. Zimmer

(Straßenfront) mit oder ohne
Mansarde, an bef. Leute sof. zu
verm. Näh. i. d. Exped. 2571

Per Bahn ohne Umladung

In der
Stadt
u. über
Land
mit
werden Umzüge unter Garantie billigst besorgt. 1749

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.

Möbel-
wagen
sowie
Feder-
rollen

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehl. sich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restkauf-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu
jed. Zweck sofort sucht,
verl. Prospekt umsonst von „D.
E. A.“, Berlin 43. 1109

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Läden. Büreaus.

Bleichstraße 20

Laden mit Wohnung, wo seit
sechs Jahren Specerei- und Ge-
müthsgehalt ohne Unterbrechung
betrieben, per 1. Juli zu verm.

Leere Zimmer.

Adlerstraße 52,

ein neu hergericht. einz. Zimmer
auf gleich oder 1. April an einz.
Person zu vermieten. 2470

Ein schönes Parterrezimmer so-
fort zu verm. Näh. Her-
mannstraße 6, Laden. 2590

Weilstraße 12

Hth. 3 St., eine schöne leere
Mansarde zu vermieten. 7705*

Möblierte Zimmer

Sedanstraße 5

Bdh. 1 St. l., möbliertes Zimmer
zu vermieten. 2510

Herrnhutgasse 3

2 St., möbl. Mansarde an 1-2
junge Leute zu verm. 2530

Bleichstraße 33,

Borberh. 1. St. r., ist ein schön
möbl. Zimmer zu 15 Mk. mit
Kaffee pr. Monat zu verm. 7702*

Schwalbacherstr. 75,

Borberh. 2 St., gut möbl. Zim-
mer zu verm. 7698*

Schulberg 15

Gartenhaus Part. r., eine möbl.
Mansarde zu vermieten. 7708*

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. c.
Zu verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung
15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.
Zu verk. Eshaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 Mk.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Etagenvilla, Dainerweg, preiswerth durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit
Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Etagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Straufurterstraße, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-
straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.
Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht Villa oder Schlösschen am Rhein oder
Bergstraße mit mindestens 100-120 Morgen Acker u.
Wiesen. Offerten an die Immo.-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Dranienstraße 3.

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfehl. sich zur Vermittelung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken ufw

Borzügl. Wirtschaft

in einer Stadt nahe
Wiesbaden für
38,000 Mk. billig feil. Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.
Im Rheingau schönes Landhaus, dicht am Rhein,
12 Z., großer
Garten, Stallung u. c., preiswerth zu verkaufen. L. Neglein,
Dranienstr. 3.

Eine Mühle,

nahe einer Bahnstation, geeignet für
Häckselschneiderei u. c., sehr billig feil.
Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Conditorei und Café

mit Haus günstig zu verkaufen
oder zu vermieten. Näh. bei
L. Neglein, Dranienstr. 3.

Gangbare Speisewirtschaft

Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3. 288(b)

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 Mk. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 2. St.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Wilhelm- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 Mk. zu verk.
Näh. durch Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36, II.

Ein schönes Etagenhaus

4 Zimmer-
Wohn- und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preis
von 40,000
Mark zu verkaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachreichung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Geschäftshäuser

zu verkaufen in der Kirch-
gasse und in der Nähe des
Kochbrunnens durch
Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Für Bäcker.

Ein neues,
rentables
Haus mit
Bäckerein-
richtung beste
Geschäftslage
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus,
Etr.-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem
Hofraum und Werkstätten, für
jedes größere Geschäft geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36.

Tausch-Offerte.

Ein sehr rentables neues
Zinshaus
in Wiesbaden, mit Vorgarten,
Ehrensahrt, großer Hofraum mit
Weichplatz, auch anschließend
Hinterhaus, sämtl. Wohnungen
sind vortheilhafte eingetheilt, dabei
große Verhältnisse u. Hintergarten,
welcher noch als Bauplatz benutzt
werden kann, also für jed. Geschäft
passend, wird gegen eine kleine
Villa hier oder auswärts, auch
gegen Baugrund oder Landgut
zu vertauschen ges. Off. u. W. A.
100 im Wiesbad. General-Anzeiger
niederzulegen. 7459*

Kleines Wohnhaus

an der Rooststraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschaft.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Kutschergebäude u. c., unter günst.
Bedingungen zu verk. Näh. bei
M. Hartmann,
763 Adelsheidstraße 81, Part.

Zu verkaufen

oder zu vertauschen ein
Etagenhaus mit Vor- und
Hintergarten gegen eine
kleine Villa oder Bauplatz
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin. gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuck-
sachen, sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Stiege,
kein Laden. 16

Gut bürgerlichen

Mittags- u. Abendtisch

in und außer dem Hause empfiehlt
2578 Wolframstraße 13, Part.

I. Qual. Rindfleisch

56 Pfg. Albrechtstr. 40. 2592

I. Qual. Rindfleisch

56 Pfg. Römerberg 39, Ecke
Röderstraße. 2591

Verschiedene Möbel

als: Betten, Commoden, ein-
und zweith. Kleiderschränke,
Spiegelschränke, Vertikow,
Ovale Auszug- und vier-
eckige Tische, Camellastän-
dchen, Stühle, Regulatoren,
Pfeiler, Sopha und andere
Geräthschaften, u. s. w. werden
sofort billig abgegeben 222

Albrechtstraße 24, Part.

Zu verkaufen: Antike Uhr,
3 Cassette, Commode
7603* Adelsheidstraße 79, p.
Anzulegen 11-12 Uhr.

Ein Karrenpferd

für etwa 150 Mk. zu kaufen ge-
sucht. Gest. Off. u. M. M. 135
postlagernd Schlangenbad. 7706*

Ein hellbrauner

Wallach,

Lauf- und Ackerpferd, jugend und
fehlerfrei zu verkaufen 2477
Anton Mehlert II.
Weidenstadt.

Ein junger, wachsender

Ond, 1/2 Jahr alt (Dogge),
zu verkaufen. 2558
Dranienstraße 54, Hth.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

gesucht. Off. nebst Preisangabe
unter M. B. 69 an die Exp.
erbeten. 7695*

Rentabl. Haus

worin flott gehende Wirtschaft
betrieben wird, sofort zu verk.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende
Wegerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

A. L. Fink,

Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Dranienstraße 6,
empfehl. sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Unterricht.

Unterricht in all. Fächern
(auch f. Ausl.)! Arbeitsstunden
und Ferienunterricht f. Schüler
sämmtl. Lehranstalten bis
Prima incl. Vorbereitung
f. alle Classen u. Examina!
Werbs. Staatl. gepr. wissensch.
Lehrer, Schulberg 6. 7554*

Piston- und Trompeten-Unterricht

wird gründlich erteilt.
Offerten unter Z. V. 32 an
die Exped. ds. Bl. 220

Das akademische Zuschneiden

nebst Kleidermachen wird
gründl. ert. bei Honorar (vier
wöchentl. Lehrzeit) Näh. 2567
Weilstraße 27, 2 St.

Koch- und 2545

Conditoren- Anzüge u. Wäsche

n allen Weiten vorrätig.
G. H. Lugenbühl
Ecke Markt- u. Grabenstr.

Lehrerinnen- Berein

für
Nassau.
Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1. a

Reinen gut. Tischwein

à Flasche 50 Pfg., 11 Fl. 5 Mk.
Rothwein à Flasche 80 Pfg.
bei Mehrabnahme billiger. 7626*
Ph. Klamp, Helsenstraße 1

Ein fast neues Rad

billig zu verkaufen
7446* Walzmühlstr. 30.

Alte Backsteine

spottbillig zu verkaufen. 2589
Adam Färber Feldstr. 26.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern
und zu billigsten Preisen ange-
fertigt, sowie Wolle geschlumpft.
Näh. Michelsberg 7, Forbladen. (a

Ziehung schon 15.—17. April Wiesb. Auguste-Victoria-Lotterie

Nur eine Mark das Loos. Staatlich genehmigt durch hohen Erlass von 12./7. 97.

13389 Gewinne i. Werte 90,000 M. spec. 20,000, 10,000, 5000, 2x1000, 4x500 etc. Gewinne 3389.

Loose à 1 Mark (11 Loose 10 Mark) sind zu beziehen durch F. de Fallois, Wiesb. Mark. baden, Langgasse 10, alleiniger General-Debit der Friedberger Geld-Lotterie. 431

Für Liste und Porto 25 Pfg. beifügen.

Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fliessendem Wasser,
Wannenbäder,
Heissluft und Dampfbäder,
Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-
Preise.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.
Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethode.

64

Tapeten, Linoleum

in neuen Mustern und grosser Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt

Julius Bernstein.

6 Marktstrasse 6.

Muster sofort portofrei.

2170

Tischbestecke,

prima Solinger Waaren,

12 Messer, 12 Gabeln	von M. 3.40 an
12 " 12 " ganz feine	" " 5.80 "
12 " 12 " " " " " " " " "	" " 2.80 "
12 Dessertmesser	" " 1.50 "
12 feine Küchenmesser	" " 1.20 "
12 " Britannialöffel	" " 1.00 "
12 " Kaffeelöffel	" " 1.00 "

in grösster Auswahl vorrätig bei

443

M. Rossi,

Mehrgasse 3. Grabenstrasse 4.



Gärtner,

Kirchg. 21.
Telephon 247.

Nur

1898er neue Modelle

Brennabor

Weltrad

Claes-Pfeil

Humber

Kayser

Rochet

Lehrbahn.

Reparatur-
Werkstätte.

245

Cognac

1a deutscher, per 1/2 Flasche M. 1.50 u. M. 2.—
1a französischer, directer Import von renommierten
Häusern, per 1/2 Flasche à M. 2.50, 3.50,
4.50, 6.50 bis zu den feinsten Qualitäten liefert
im Detailverkauf 135

August Poths,

Liqueurfabrik, gegr. 1861,
Friedrichstr. 35. Comptoir im Hofe



„Jugend“

Münchner illustrierte Wochenschrift

für Kunst und Leben.

Herausg. v. Gg. Hirth. Red.: F. v. Ostini.

Quartal (13 Nummern) 3 Mark.

Monat (4—5 Nummern) 1 Mark.

Einzelnummer 30 Pfennig.

Beliebteste Reiselectüre.

An allen Bahnhöfen, in allen Hotels, Cafés,
Bädern und Sommerfrischen zu finden.

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen, Postämter u. Zeitungsverkäufer

sowie durch

G. HIRTH's Kunstverlag MÜNCHEN.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK — LEIPZIG

Bekanntmachung.

Empfehle als neu eingetroffen:

Für Herren:

Halbl. Jagdtiefel	pro Paar M. 8.50
Halbl. Jagdtiefel, Kid-Einsatz	" " 8.50
Wichsl. Jagdtiefel, z. Strapazieren	" " 4.50
" Jagdtiefel	" " 6.50

Für Damen:

Chev. Knopftiefel	pro Paar M. 8.50,
Halbl. Knopftiefel	" " 7.50,
Gell-gelbe Knopftiefel	" " 7.50,
Schnürtiefel	" " 6.50,
Halb- und Schnürschuhe von	M. 3.— an.

Mainzer Schuhbazar

von Ph. Schönfeld,

Goldgasse 17.

2182

1896 87 Für Hühnerliebhaber. 1897 59 Preise. Preise.

Wie in den Vorjahren gebe auch jetzt wieder

Bruteier

von feinsten Zuchtstämmen ab:

Schwarze u. weiße Minoras (Stamm Rühau u. Eben)	Dsd. 6 M.,
Hamburger Silberlack (Stamm Uelze)	" 5 "
" Schwarzlack	" 5 "
" Goldsprenkel	" 5 "
reihungsfarb. Cochins Bantam	" 9 "
Silber Rebricht Bantam (Stamm Rühau u. John Baily)	" 12 "
Diebig's Fleischfütterer, höchste Eierproduktion, Centner	15 "
10 Pfund	2 "
Geflügelkalk, schnelles Wachsen, harte Schalen, 10 Pfund	1 "

Hexamer,

Goldgasse 2 (Ecken).

7644*

C. Brockmann's

weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalb-
armen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magen-
säure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor-
und arsenitfrei.

Zu beziehen durch General-Depot für Nassau
und Hessen Drogerie **Roths Kreuz**, Bis-
marckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes Porcosan. Goldene Medaille:
Herstellungsverfahren, Prag, Mai 1897.



Vorzüge: Erreichung vollständiger Immuni-
tät bei nur einmaliger Impfung. Des-
infection der Ställe und Trennung der
geimpften Thiere von ungeimpften unnötig.
Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gut-
achten gratis und franco erhältlich. 639b

Farbwerk Friedrichsfeld,
Dr. Paul Remy, Mannheim.

Geschäfts-

Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft sowie
Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß
ich in dem Hause

Bärenstraße 1

**Cigarren-, Cigarretten- und
Tabakgeschäft**

in nur prima Waare,

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. 275

Adam Bender,

Bärenstr. 1 und Schwalbacherstr. 7.

Sämmtliche auf unsere Schnellfeuer-Anzünd-
er

„Dynamit“

seit 1. April d. J. einlauf. Bestellungen werden fortlaufend num-
meriert und jeder zwölfte Auftrag auf 100 Stück wird

gratis

ab Kreuznach geliefert. — Praktischer und billiger Schnellfeuer-
anzünder der Welt. D. R. Patent G. M. Nicht zu verwechseln
mit gepreßten Feueranzündern. — „Dynamit“ besteht aus Holz-
wolle und imprägnirtem Holze, welches reinlich und geschmackvoll
zu einem Päckchen mit Papierumschlag verpackt ist. Entzündet ohne
jegliches Anzündmaterial sofort und direkt Kohlen zc. Beim Kaffee-
Theekochen, Eierkochen und dergl. werden Kohlen sogar vollständig
erparat. Preis per 100 Stück incl. Fracht und Emballage M. 3.50
1110 Kreuznacher Holzindustrie, Kreuznach.

76